

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Verlag, Druck, Vertrieb, Druck-
und Verlagsanstalt 7/1, 1/2, 1/2,
Expedition: Delagade Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung, — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 231.

Sonntag den 22. November.

1890.

Die Eröffnung der Steuereretz- debatte im Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die erste Beratung der Steuereretz mit einer höchst charakteristischen Geschäftsordnungsdebatte. Es wurde beantragt und gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Nationalliberalen, also durch die beiden konservativen Parteien und das Centrum beschlossen, die Beratung der Einkommensteuer von derjenigen der Erbschaftsteuer zu trennen, was nachher Abg. Richter unter verständnisvollem Winken aus dem Centrum dahin interpretirte, daß das ausschließliche Erbschaftsteuergesetz hinterher in aller Stille begraben werden solle. Die sachliche Beratung eröffnete Finanzminister Dr. Miquel, während dessen Rede der Ministerpräsident v. Caprivi zugegen war. Dieser hatte der Reichskanzler Fürst Bismarck seinen Rath an der der Vorklage des Hauses zugewandten Ecke der Ministerbank. Herr v. Caprivi nahm vorzulesen den Mittelteil ein, während Dr. Miquel den Gehörplatz besetzte. Seine Rede über die Einkommensteuervorlage, die nur wenig Neues enthält — der Finanzminister räumte ein, daß der Ueberschuß im preussischen Etat von 1889/90 nicht weniger als 87 Millionen Mk. betragen habe, welche zur Schuldenbegleichung verwendet worden seien — dauerte nicht weniger als 2 Stunden, anscheinend nach dem Gesichte vieler Mitglieder des Hauses viel zu lange, da gegen Ende des Vortrages eine ziemlich lebhaft abgeleitete nach dem Buffet passand. Herr Reichensperger vom Centrum, den das Loos an die Spitze der Redenliste gesteckt hatte, wurde damit zu der unankbaren Rolle des Frühstückerredner verurtheilt. Uebrigens sprach Hr. Reichensperger nur für seine Person gegen das Gesetz, was wohl nicht so schlimm gemeint ist. Als konservativer Parteiredner für das Gesetz kam dann Herr v. Rauchhaupt an die Reihe, der trotz mancher Bedenken, die deren Aufzählung er sich der erinnernden Juriste der Abgg. Richter und Richter erreute — dem Gesetze seine ganze Liebe in Aussicht stellte, wenn nur der Finanzminister, der ja „das Zeug dazu“ habe, mit Freigebung der Erbschaftsteuer eine tüchtige Kapitalrentensteuer hinzuzufügen geneigt sei. Herr v. Rauchhaupt sprach im Uebrigen mit wahrer Begeisterung von der Schnelligkeit seiner Partei nach einer strengeren Steuereinkämpfung (wahrscheinlich des mobilen Kapitals). Die mittleren Einkommen unter 10 000 Mk. wolle die konservative Partei milde behandeln wissen, die Grenze für die Steigerung des auf 4 bis 5 Mk. zu erhebenden Steuersatzes soll nach oben erweitert werden. Inzwischen war es ungefähr 3 1/2 Uhr geworden und so wurde ein Verhandlungsantrag gestellt. Man konnte es dem nächsten Redner, dem Abg. Richter nicht verdenken, wenn er es vorzog, morgen am Beginn der Sitzung zu sprechen, anstatt am Schlusse einer langen ermüdenden Sitzung. Auf der rechten Seite des Hauses aber schien man die Richtersche Rede mit Ungeduld zu erwarten und begrüßte den Verhandlungsantrag mit dem Wuxren, mit denen die Herren Konservativen Zeugnis ihrer feineren Bildung und ihres parlamentarischen Taktgefühls abzulegen gewohnt sind. Auch der Präsident hatte es so eilig, daß er, nachdem die Unterföpfungfrage gestellt worden, die vorläufige Abstimmung mit der endgiltigen verwechselte und den Verhandlungsantrag für abgelehnt erklärte. So mußte Herr Richter sich fügen. Er konnte sich aber damit trösten, daß seine Rede, die im Anfang freilich die „Unruhe rechts“ hörte, von dem Hause mit gespannter Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. Der Redner, an das Caprivi'sche Programm anschließend, erinnerte daran, daß die Reform der Einkommensteuer bisher als dringlich betrachtet worden sei im Sinne einer Entlastung derjenigen Bevölkerungsklassen, welche von den 400 Millionen neuer indirecten Reichsteuern am härtesten betroffen würden. In Preußen könne man 75 % der Bevölkerung durch die Reform der directen Steuer nicht entlasten, weil dieselben keine directen Steuern bezahlen. Wenn

es dem Finanzminister Ernst mit der Entlastung sei, müsse er dafür sorgen, daß am anderen Ende der Leipziger Straße, d. h. im Reichstage eine Vorlage wegen Verrückung oder wenigstens Ermäßigung der Lebensmittelpreise eingebracht werde. Sollte es sich darum handeln, die dazu erforderlichen Mittel aufzubringen, so würde ein Appell an die Wohlhabenden, wie z. B. Robert Weils nicht vergeblich sein. Er für seine Person wäre dann geneigt, höhere Einkommensteuersätze und die Erbschaftsteuer zu bewilligen. Unter allen Umständen aber halte die freisinnige Partei kein Gesetz für annehmbar, welches nicht die absolute Garantie dafür gebe, daß der Betrag zur Entlastung der ärmeren Klassen verwendet werde. Herr Richter schloß mit einer eingehenden Besprechung des Einkommensteuergesetzes, wobei er u. a. ausführte, daß die richtige und gerechte Veranlagung der Steuer eine absolute Erhöhung des Ertrags nicht erfordere. Darauf wurde die Debatte vertagt.

Politische Uebersicht.

Ein Protest gegen die Judenhege in Rußland ist nach einer Petersburger Meldung der „Times“ in Vorbereitung. Die meisten Berühmtheiten der journalistischen, literarischen und gelehrten Kreise, an ihrer Spitze Leo Tolstoi, unterzeichnen den Protest. Die Sache geht von Moskau aus. Der Protest verurtheilt direct die Judenhege, während die Presse indirect die antisemitischen Verordnungen der Regierung angreift. — Die Pariser Mordthat an dem russischen General Selvernow scheint auch nach Annahme der Pariser Polizei nicht hinfällig Ursprungs zu sein. Der Ermordete soll früher Adjunkt des Petersburger Polizeichefs gewesen sein. Am meisten verdächtig erscheint ein Pole Pabloswski, welcher der Uebersbringer des Briefes an den General Selvernow gewesen sein soll. Die Ermordung des Generals geschah, wie angenommen wird, während derselbe eine Adresse schrieb, welche ihm Pabloswski angeben hatte. Letzterer konnte, ohne gesehen zu werden, die Wohnung des Generals wieder verlassen. Der Revolverstich wurde von dem im Hotel befindlichen Personen wegen des auf der Straße herrschenden Lärms nicht gehört. Zur Habhaftwerdung des Mörders wurden bei allen in Paris wohnenden Russen, welche dem in Rußlandproseß vom Februar verurtheilt waren, zur Ermittlung des Pabloswski Hausdurchsuchungen vorgenommen. Man fand die Wohnung Pabloswski in der Rue Simart im Stadtteil Montmartre auf und empor in derselben Revolverpatronen von demselben Kaliber, wie diejenige, mit der Selvernow ermordet wurde. Zwei Russen sind unter dem Verdacht der Mithilf bereite verhaftet worden.

Eine neue Wahlrede des italienischen Ministerpräsidenten in Turin ist nach dem von dem Wolff'schen Telegraphenbureau verbreiteten Auszug nicht sehr bedeutend gewesen. Crispi ließ am Dienstag in seinen Ausführungen hauptsächlich die Finanz- und Zollfragen in den Vordergrund treten, während er die allgemeinen politischen Fragen und die auswärtige Politik nur streifte. Bezüglich des Dreieiniges sprach er sich etwas entschieden aus als bei seiner früheren Rede in Florenz. Crispi hielt, wie üblich, seine Rede auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Banquet. An dem letzteren nahmen alle Minister Theil. Nach Schluß der Rede wurden Crispi's Redenangelegenheiten dargebracht. Hochs auf den König beschlossen das Fest.

Die in der sibirischen Hauptstadt am Mittwoch verlesene Thronrede betont, die Beziehungen Serbiens zu allen Staaten seien befriedigend und freundschaftlich. Hierauf berührt die Thronrede das handelspolitische Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn und die von dem ungarischen Kabinete erfolgte Einladung zur Eröffnung der Arbeiten am Eisernen Thore. Die Regierung habe getrachtet, die mautherliche Ermordung des Viceconsuls von Priskina in

gutem Einvernehmen mit der Pforte auszutragen, da sie auf möglichst gute Beziehungen zum ottomanischen Reiche großen Werth lege. Die serbische Regierung habe es bei ihren Beziehungen zu den Balkanstaaten, niemals unterlassen, ihr Augenmerk darauf zu richten, durch solidarische Uebereinstimmung eine gerechte, den Interessen aller Balkanländer entsprechende Gestaltung der Verhältnisse zu erleichtern. Die Regentenschaft in den Niederlanden ist nunmehr perfekt geworden. Die Königin hat am Donnerstag Mittag in den Generalsstaaten den Eid als Regentin geleistet.

Die brasilianische constituirte Versammlung in Rio de Janeiro nahm am Dienstag einen Antrag an, wonach die Machtbefugnisse der Regierung bis zur definitiven Beschaffung über die Constitution verlängert werden.

Ein Indianer-Aufstand wird in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befürchtet. Es wird ein Aufstand der Sioux-Indianer in dem Gebiete zwischen dem Missouri und dem Felsengebirge erwartet. In Folge dessen sind Truppen beordert worden, die Indianer an der Grenze von Dakota in Schach zu halten.

Deutschland.

Berlin, 21. November. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag in dem Gerzthaus des 2. Garderegiments z. F. in der Karlstraße in Berlin der Vereidigung der Rekruten der Berliner, Spandauer, Charlottenburger und Lichtenfelde's Garnison bei.

— (Der Bundesrath) hat am Donnerstag, der kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung der Invaldibilitätsverföhrung zum 1. Januar zugestimmt, desgleichen den Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Heigoland mit dem Deutschen Reich.

— (Der neue landwirthschaftliche Minister) wird von den Konservativen und Agrariern überall mit großer Begeisterung begrüßt. Der „Schles. Zig.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Ernennung des Herrn von Heyden hat namentlich in konservativen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht, bei denen der neue Landwirthschaftsminister von seiner Abgeordnetentheit her in gutem Andenken und wegen seiner syndonalen Thätigkeit im Ansehen steht. Seine Berufung kann Jedem darüber belehren, daß ein gänzlicher Umschwung der Agrarpolitik und namentlich eine Befestigung der landwirthschaftlichen Stille keineswegs im Werte ist. Auch um eine allgemeine Ermäßigung dieser Stille, eine „Abbrödelung“ derselben, handelt es sich nicht, sondern lediglich darum, auf der Grundlage einer Gleichrichtung des Verkehrs mit landwirthschaftlichen Ereignissen aus Oesterreich-Ungarn in die Handelsvertragsverhandlungen mit diesem Verbündeten einzutreten.“

— (Eine Deputation des Vereins deutscher Zuckerindustrieller) wurde in den letzten Tagen von dem Reichskanzler General v. Caprivi, dem Landwirthschaftsminister v. Heyden und vom Staatsminister v. Dettlicher, sowie dem Finanzminister Miquel empfangen. Die Deputation trug ihre Bedenken gegen den zur Zeit dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers vor, von dem sie eine schwere Schädigung nicht bloß der Zuckerindustrie, sondern vor allem auch der daraus begründeten landwirthschaftlichen Production befürchtet. Nach Lage der Dinge konnte selbstredend, nachdem der Entwurf eingebracht und auch im wesentlichen die Zustimmung der preussischen Regierung gefunden hat, der Deputation eine Berücksichtigung ihrer Wünsche nicht in Aussicht gestellt werden.

— (Die Motive zu dem neuen Steuereretz) liegen nunmehr vor. Das Gesetz zeichnet sich durch klare, leicht übersichtliche Fassung angenehm von dem Erbschaftsteuerverentwurf aus. Einen Mehrertrag soll die neue Steuereretz, die das bisherige, unklare Verfaßten durch eine einfache Unterscheidung in vier Klassen nach dem

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

En gros.

En detail.

Abtheilung für Confection.

Ausserordentliche grosse Auswahl. Preise ohne Concurrrenz.

Damen-Winter-Jaquetts 2.00 Mk.
 Damen-Winter-Paletots 7.00 Mk.
 Damen-Winter-Dolmans 13.00 Mk.
 Damen-Savelocks, Bifites.
 Fagen-, Griechisch- und Halbgrichisch-Mäntel in allen
 Preislagen bis zu den elegantesten Genres.

Herren-Stoff-Anzüge von 12 Mk. an.
 Herren-Winter-Paletots von 11 Mk. an.
 Herren-Winter-Jaquetts, Zoppen und Kaiser-Mäntel
 in allen Preisen.

Knaben-Paletots und Anzüge in großer Auswahl.

Mädchen-Mäntel.

Mädchen-Jaquets.

Abtheilung für Haus-Kleiderstoffe.

Grosser Gelegenheits-Kauf!

Unter Herstellungspreis!

1 Thüringer Halbtruch-Kleid 2.40 Mk.
 1 Thüringer Wolltruch-Kleid 3.00 Mk.
 1 Uni-Damentuch-Kleid III. 3.00 Mk.

1 Damentuch-Kleid II. 3.50 Mk.
 1 Damentuch-Kleid I. 4.— Mk.
 1 Engl. Cheviot-Kleid 5.— Mk.

Breite 100 cm. Robe à 4 Meter = 6 lange Berl. Ellen.

Preise streng fest ohne jeden Abzug. Verkauf nur am Plage netto gegen Baarzahlung. Die Preisauszeichnungen in den Fenstern etc. verstehen sich p. Meter = 1 $\frac{1}{2}$ lange Ellen und sind sämtliche Verkäufer verpflichtet, auf Wunsch jeden Gegenstand direct aus dem Fenster zu verabsolgen.

Dresdener und thüringischer Fettgänse, Fähhchen, Sappenhühner, Enten, fette böhmische Kapanne und Vater.

Auf Bestellung gebe auch ausgeschaltete ganze, halbe und drittel Gänse ab, halbe von 1 Mk. 50 Pf. an.
M. Grunow, Sand 14.

Marmelade

zu Pflaumenkuchen, p. Pfund von 50 Pf. an, empfiehlt
G. Schönberger.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke Spielend; mit oder ohne Orgelwerk, Mandoline, Trommel, Glöden, Himmelsstimmen, Castagnetten, Hasen- und Spiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke Spielend; ferner Necessaires, Cigarettenänder, Schweizerhäuschen, Photographien, Schreibzeuge, Handbücher, Kisten, Schreibmesser, Blumenvasen, Gläser, Teller, Tabakdosen, Arbeitsstische, Pfeifen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Weiss. Jedes das Neueste und Verlässliche, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. S. Selter, Bern (Schweiz).
 Hier directer Bezug garantirt Rechtzeitigkeit; unzutreffende Preislisten sende franco.

J. S. Selter, Bern (Schweiz).
 Hier directer Bezug garantirt Rechtzeitigkeit; unzutreffende Preislisten sende franco.

J. S. Selter, Bern (Schweiz).
 Hier directer Bezug garantirt Rechtzeitigkeit; unzutreffende Preislisten sende franco.

J. S. Selter, Bern (Schweiz).
 Hier directer Bezug garantirt Rechtzeitigkeit; unzutreffende Preislisten sende franco.

Dramatischer Club „Minerva“.

Unter Vergnügen, bestehend in Abendunterhaltung und Tänzen, findet Montag den 24. November a. c., abends 8 Uhr, in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle statt. U. U.

Sensationell!
„Auf der Mensur.“
 Aufspiel von Eugen Freije.
 Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
 Der Vorstand.

Fachverein der Fabrik- und Handarbeiter.

Heute Sonnabend d. 22. d., abends 8 Uhr, im Casino.
 Tagesordnung:
 1) Zahlung sämtlicher rückständigen Beiträge.
 2) Auflösung des Vereins wegen Uebergangs zum Verbands.
 3) Discussionen und Verschiedenes.
 Diejenigen Mitglieder, welche bis zum Anschlag an den Verband ihre Beiträge gezahlt haben, haben kein neues Eintrittsgeld zu zahlen.
 Der Vorstand.

Augarten.

Heute Abend Salzknochen und ein gutes Glas Bier. **Chr. Pape.**

Restauration z. tiefen Keller.

Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr ab, Salzknochen, wozu erhabenst einladet
A. Kohlhardt.

Geiselschlöschchen.

Heute Abend Salzknochen.
Fr. Roye.

Schöneberg's Restauration.

Sonnabend Bockbraten.

Publad's Restauration.

Heute Sonnabend Salzknochen.

Der Bauern-Verein Merseburg

hält sein diesjähriges Herbstvergnügen am Donnerstag den 27. November d. J. in „Zivoli“ hier selbst ab.
 Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der überlieferten Programms gestattet.

Altenburger Bewahranstalt.

Für die Weihnacht-Beschickung soll nächsten Montag den 24. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, bei Frau Fabrikbesitzer Wanda genäht werden. Für alle schon erhaltenen Besessgaben von ganzen Bergen dankend, bitten wir noch andere Wohlthäter, und mit solchen zu erfreuen.

Dom-Männer-Verein.

Montag d. 24. Nov., abends 8 Uhr, in der Junkenburg.

Welche Mängel hat unser gegenwärtiges Gemeindeleben?

(Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift des Pastor Sauge in Dresden: Die Organisationsfrage der evangelischen Gemeinden.) (Hef. Diac. Bittner)

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Tischler und verwandter Gewerke

Montag den 24. d. M., abends 8 Uhr, in der „Guten Quelle“.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
 - 2) Wahl von 3 Revisoren zur Jahresabschlussrechnung pro 1890.
 - 3) Verschiedenes.
- Die Arbeitgeber sowie Mitglieder werden ergeblich gebeten, sich zahlreich einzufinden. Etwasige Anträge sind bis spätestens Sonntag Abend 6 Uhr beim Vorsitzenden einzuliefern.
Pertz, Vorsitzender.

Dauer's Restauration.

Heute Abend Salzknochen vom selbstgeschlachteten Schwein.

Badelt's Restauration.

Heute Sonnabend Salzknochen.

Musikaufführung des Gesang-Vereins im Dome

Sonntag den 23. Novbr. 1890, 7 Uhr. An Stelle des behinderten Oberleiters Demuth singt der Opernsänger **Bachmann** aus Halle.

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester von **Johannes Brahms**. Op. 45.

Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten, Karten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei den Herren **Wiese** (Zus.: Georg Fener) und **E. Niemann** (Domplatz).

Probeprobe Sonnabend 7 Uhr im Dome.

Reichskrone.

Montag den 24. November 1890, abends 8 Uhr.

II. Abonnements-Concert (Streichmusik),

ausgeführt vom Trompetencorps des Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12 unter Leitung seines Stadtrumpeters **W. Stüger**.

Unter Anderem kommt zur Ausführung: „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Die Weise durch Europa“.

Willens sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren **Meier**, Bahnhofsstraße, **Heuer** (Firma: A. Biele), Burgstraße, **Ratto**, Markt, **Heim**, Schütze **Jun.**, H. Ritterstr.

Schwendler's Restaurant.

Heute Gänsebraten.

Frische Sendung geräucherter Aale. **Mal in Gelée** (täglich frisch eingelocht).

2 Arbeiter werden angenommen im **Steinbruch am Gerichtskrain**. Lohn pro Stunde 25 Pf.

Gesucht zum 1. Januar ein fleißiges tüchtiges und ordentliches **Hausmädchen**.

Anmeldung **Dom 18, 1 Tr.**



S. Weiss,

Halle a/S.,

Am Markt, Ecke Leipzigerstraße.

Größtes Special-Geschäft der Provinz Sachsen.



Ein werthes Publikum

von Merseburg und Umgegend beehre ich mich auf mein in Größe und Umfang wohl einzig bestehendes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft aufmerksam zu machen.

Mein seit 20 Jahren auf nur grundlegender Basis bestehendes Geschäft nahm von Jahr zu Jahr immer größere Dimensionen an, so daß ich gezwungen wurde, um allen Anforderungen gerecht zu werden, **sämmtliche Parterre- und Etagen-Räumlichkeiten** in meinem Hause für mein Geschäft zu verwenden.

Ferner erlaube mir höflich darauf hinzuweisen, daß ich auch mit fertiger Herren-Garderobe **in den feinsten und besten Qualitäten**, die sonst nur nach Maß gefertigt, in **reichster Auswahl** dienen kann. Meine **4 grossen Schaufenster**, die den besten Beweis für die Reichhaltigkeit meines Lagers und Größe meines Geschäfts bieten, enthalten zumeist die **neuesten Modelle** in den **feinsten Saison-Neuheiten**, die an Eleganz und Ausführung den vorzüglichsten Geschmack befriedigen und bitte um deren gefl. Beschichtigung.

Winter-Paletots
von 12—40 Mark.

Schwaloff-Paletots,

Kaiser-Mäntel,

Hohenzollern-Mäntel

in neuesten Stoffen und feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

Kammgarn-Anzüge,

Cheviot-Anzüge,

Rock-u. Jacket-Anzüge

in Belour, Diagonal und den neuesten Moden

von 18 bis 45 Mark.

Knaben-Anzüge
und **Knaben-Paletots**
von 4 Mark an.

Fracks, Schlafröcke,
Hellnerjacken, Jagdjoppen,
seidene Westen
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß werden unter Leitung bewährter Kräfte bei sauberster Ausführung zu soliden Preisen ausgeführt.

Wegen Verlegung meines Hauptgeschäfts nach Halle a. S. eröffne ich am heutigen Tage einen



großen Ausverkauf.



Sämmtliche von mir geführten Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt und die **herabgesetzten billigsten Preise** an jedem Stück vermerkt.

Mein Lager ist mit

Winter-Neuheiten

reichlich ausgestattet und bietet mein Ausverkauf Gelegenheit zu wirklich billigen

= Weihnachts-Einkäufen. =

Indem ich bitte sich von der Richtigkeit meines Ausverkaufs zu überzeugen zeichne hochachtungsvoll

Merseburg,
Markt 8.

Franz Kiessling,
Manufactur- und Modewaaren-Confection.

Electriche Beleuchtung.

Spielwaaren-Ausstellung

beginnt am 30. November.

Otto Schultze & Sohn.

Auser-Steinbaukasten in größter Auswahl.
Nürnberger Lebkuchen und Moppen
vom kgl. Bayr. Hoflieferanten Haberlein ist angekommen.

Suche zum 1. Januar ein etwa 15—16-jähriges Stubenmädchen.
Frau Geheimrath Flies.
Einen Lehrling sucht
Alb. Schaaf, Bädermeister.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten des Planrückes der Merseburger Eisen an der Langhäger Straße ist streng verboten.

Ein deutsches Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht
Burgstraße 13.

Ein zuverlässiger ordentlicher Pferde-knecht findet dauernde Stellung bei hohem Lohn.
L. Weniger, Oberbreitestr. 3.

Stilles Lager.

Ein auf solidester Grundlage arbeitendes Bankhaus sucht zum Besuche von Staats-Prämien-Loosen auf Zeitgahlung tüchtige **Agenten.**

Berlin, den 1. November 1894.
T. 83044 an Hassenstein & Vogler, A.-G., München (H. 83044)

333,50 Mark
Ertrag der Millionlotterie nach Berlin abgeliefert zu haben beehret mit herzlichem Dank
Berthel, Bisher.

Für die Ueberschwemnten
ging im Ganzen bei uns ein: **RM. 165,65.**
Wir schließen hiermit die Sammlung und sprechen allen edlen Gebern im Namen des Comités unsern Dank aus.
Expedition des „Correspondent“.

Hierzu eine Beilage.

Die Hochzeitfeier der Prinzessin Victoria.

Aus Anlaß der Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Alois von Schaumburg-Lippe prangte am Mittwoch die Stadt Berlin, namentlich die Friedrichstadt, in festlichem Flaggenschmuck. Um 4 Uhr nachmittags fand im Palais der Kaiserin Friedrich die Unterzeichnung der Eheakte statt. Darauf die Civiltrauung. In der sechs-spännigen Calafurche der Kaiserin Friedrich, voraus zwei Spitzreiter nebst Wagenmeister, fuhr die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Braut nach vollzogenem Standesamtsakte unter dem militärischen Ehrengeleite vom Palais der Kaiserin Friedrich zur Schloßkapelle. Der Bräutigam wurde vom Kaiser zum Schloße geleitet.

Um 5 1/2 Uhr erfolgte die Feier der kirchlichen Vermählung in der Kapelle des königlichen Schloßes. Kurz nach 4 Uhr begann die Schloßkapelle sich mehr und mehr mit den eingeladenen Gästen zu füllen, den Vertretern der Staatsbehörden und der hoffähigen Gesellschaft. Die Damen wie die Herren kamen in großer Hofsolennität, jene mit Schleier und Schlepprock angezogen, die Nicht-Militärs zum ersten Mal in der neuen Hoftracht, den weißen Knieflecken und weißseidenen Kniefürschenkeln zu den gekleideten Amtsroden, in schwarzen zu den einfacheren schwarzen Altessträßen, der langen Schoos- weite und dem niedrigen Hut. Zu beiden Seiten des Altars gruppierte sich die Gesellschaft. Den mit der Trauung beauftragten Confessorialrath Drayder umgaben der evangelische Feldprediger der Armee D. Richter, die Hofprediger D. Frommel, D. Rogge und der Divisionsprediger D. von Hofe, der katholische Feldprediger Lehmann und der Kaplan Zohnel.

Zu der festgesetzten Stunde betrat der Zug die Kapelle, eröffnet durch zwei Fohrierte und die Baggen. Hält von Pless als Oberst-Marschall schritt einer Schar von Kammerjungfern und Kammerherren, sowie den Kavalieren der Braut voraus. Sodann betrat das Brautpaar den Raum. Das purpurne Brillantenfundelnde Krönchen, von welchem der Braut- schleier hernieberwallte, schmückte das aschblonde Haar der Prinzessin; das silbergestickte, mit Myrthen- und Drangen-Guirlanden und -Büffets umwante und garnirte Schleppkleid aus drap d'argent umgab ihre schlank Gestalt. Die rechte Hand der Braut ruhte in der Linken des Bräutigams, welcher die Parade- uniform des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 trug, darüber das breite Drangeband des Schwarzen Adler-Ordens. Als zweites Paar kam der Kaiser und Kaiserin Friedrich. Letztere trug eine silbergraue Morire- schleppe über der weißen kostbaren Spitzenrode, ein Brillantband um Haar und ein Perlengeschmeide um den Hals. Der Kaiser erschien im schwarz- roten Sammetmantel der Ritter des Schwarzen Adlerordens. Es folgte die Kaiserin Auguste Victoria mit ihrem gesamten Hofstaat, geföhrt vom Fürsten zu Schaumburg-Lippe; sodann Prinz Heinrich mit der Fürstin zu Schaumburg, die Kron- prinzeßin von Griechenland mit dem Großherzog von Hessen zur Rechten und dem Herzog v. Connaught zur Linken, Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Friedrich Leopold zur Rechten und dem Prinzen Albrecht zur Linken, der Herzog v. Clarence mit den Prinzessinnen Friedrich Leopold und Friedrich Karl, die Prinzessinnen Albrecht zwischen dem Prinzen Alexander und dem Prinzen von Rumänien, im Ganzen 55 Fürstlichkeiten.

Als sich die Spitze des Zuges unter dem Geläute der Glocken der Kapelle nahte, begann der Gesang des Domchors, während bei dem Zuge durch den Weissen Saal die Musik des „Hochzeitmarsch“ aus der Oper „Peramors“ von Rubinstein spielte. Die Gesellschaft hatten das Brautpaar an der Spitze empfangen und es zum Fuß der Stufen des Altars geführt. Der Kaiser und die Kaiserin Friedrich nahmen zur Linken, die regierende Kaiserin mit dem Vater des Bräutigams zur Rechten des Paares einander gegenüber ihre Aufstellung. Die anderen hohen Herrschaften standen im Halbkreis hinter dem Brautpaar vor dem Altar. Die kleinen Prinzen, die von der anderen Thür her heringeföhrt wurden, hielten sich nahe bei ihrer Mutter. Nachdem der Gesang verklungen war, stimmte die Gemeinde den „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ an, worauf Confessorialrath Drayder die Traurede begann, welcher er die Worte: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ zu Grunde legte. Darauf vollzog der Geistliche den Ringwchsel. In diesem Augenblicke erdröhnten tausend Kanonenschüsse Schlag auf Schlag. Er sprach alsdann seinen Segen über die Niederknieenden ab, nachdem er die Bibel, welche nach altem Ge- brauch jedem hier getrauten Paare als Hausbuch

mitgegeben wird, dem Bräutigam überreicht hatte. Nach einem freien Gebet, dem Vaterunser und Segen sang die Gemeinde den Vers: „Ordne unsern Gange, Jesu, lebenslang“, sodann erkündete die Motette von Mendelssohn: „Gott, durch die ganze Welt ist deine Macht verkündet“, womit die kirchliche Feier ihr Ende erreicht hatte. Währendes war der Kaiser hinzutreten. Er umarmte die Schwester und küßte sie dreimal herzlich auf die Wangen, dann gleichfalls dreimal den Bräutigam; Herrn Drayder schüttelte er kräftig die Hand. Auch das Brautpaar reichte dem Geistlichen die Hände.

Ueber die Tolletten theilen wir noch mit, daß der Brautpaar derselbe war, welchen die Kaiserin Friedrich einst bei ihrer Vermählung getragen hat. Die Kaiserin Auguste Victoria erschien in weißer Seidenrode mit Spitzen und Brillanten am Devant, mit denen ebenfalls auch die Schleppe besät war. Eine Krone von Brillanten zierte das Haupt und ein Koller den Hals. Um die Schultern legte sich ebenfalls die Kette vom Schwarzen Adler. Die Erb- prinzeßin von Meiningen hatte ihre Hochzeitsschlepp angelegt. Prinzessin Heinrich trug eine Schlepp von mattblau mit Silberstickerei.

Nach der kirchlichen Feier hatten sich die fürstlichen Paare in das Kurfürstenschloß zurückbegeben, um daselbst den Vermählung die Glückwünsche abzukriegen. Von hier aus erfolgte der Zug nach dem Weissen Saale, wo die Galatafel hergerichtet war. Nach der Suppe erhob sich der Kaiser, um die Gesundheit des Paares auszubringen:

Wenn es so gekommen wäre, wie es nach unseren Wünschen hätte kommen sollen, so würde hier mein verklärter Vater an dieser Stelle sitzen und seine Tochter als Braut begrüßen und segnen. Aber die Vorsehung hat es anders beschlossen gehabt. Möge der Segen des Verklärten auf Euch ruhen, der Segen unserer vielgeliebten Mutter und (zum Bräutigam gewendet) der Segen Deiner Eltern. Möget Ihr immer fest auf mich und meinen Schutz bauen und mögest Du Dich einfügen als Glied meiner Familie. Ich trinke auf das Wohl des hohen Brautpaares und wünsche ihm Gottes Segen und eine glückliche Fahrt.

Kein Hoch wurde dabei gebracht, die Anwesenden vereinigten sich schweigend. Um 8 Uhr war das Mahl beendet.

Die Ankunft des neuvermählten Paares in Potsdam erfolgte mittelst Sonderzuges am Mittwoch Abend 3 Uhr 50 Minuten. Am festlich geschmückten Bahnhofs hatten die Eisenbahnarbeiter mit Magnesiumlaternen Aufstellung genommen; die Hovelreiter, der Brautpaarwagen und die Kirchen waren bengalisch beleuchtet. Die Neuvermählten begaben sich unter Hochrufen der die Straßen füllenden Bevölkerung alsbald nach dem Stadtschloße, und nahmen für einige Tage in den sogenannten russischen Kammern Wohnung.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 20. November 1890. Am Ministerliche Finanzminister Dr. Miquel und zahl- reiche Mächte, Minister des Innern Herrfurth, Reichs- kanzler v. Caprivi, Abg. Weß, v. Hermann (Centr.) hat angezeigt, daß er die Wahl zum ersten Vizepräsidenten annehme. — Haus und Tribüne sind dicht besetzt. — Auf der Tagesordnung stehen 1. das Einkommensteuergesetz, 2. das Erbschaftsteuergesetz. — Gegen den Vorlesung des Vizepräsidenten, die beiden Vorlagen getrennt zu diskutieren, erheben Miquel (Vr.) Freß, v. Schödl (freisam.) und v. Hennemann (Centr.) Einspruch, während Reichensperger (Centr.), Rauchhaupt (son.) und Dr. Windthorst (Centr.) getrennte Behandlung wünschen. Die Mehrheit des Hauses beschließt im Sinne des Referenten. In der Debatte ergriff zunächst das Wort Finanzminister Dr. Miquel: Die Möglichkeit, schon nach kurzer Dauer meiner Amts- thätigkeit diese Vorlagen dem Hause machen zu können, ist nächst meinem Amtsvorgänger dem Herrn Generalsteuer- Director Borchardt zu danken, welche beide Herren die Vorarbeiten in Angriff genommen hatten. Große Reformen (schließen immer an begründete Fragen an. Die Fragen über die frühere Steuerordnung waren begründet. Schärfer als die Höhe der zu zahlenden Steuern wurde die Ungleich- heit derselben empfunden. Ferner wurden die höheren Ein- kommen zu sehr geschont und die sichtbaren Quellen des Einkommens schwerer belastet als die unsichtbaren Quellen des Vermögens. — Die heutige Klassensteuer war bis zum Jahre 1851 eine Ständesteuer; sie wurde aber durch die Besetze vom Jahre 1851 und 1873 eine Einkommensteuer. Mit der Einkommensteuer-Vorlage, die bestehende Hören ausgleichen will, befinden wir uns also auf dem Boden der historischen Entwicklung. Im Allgemeinen geht der Zug dahin, das System der Personbesteuerung zu vervollkommen und von dem System der Objektbesteuerung zurückzukommen. Die- sem Prinzip entspricht die Ansicht der Regierung, die Objektsteuer als Staatssteuer möglichst ganz zu beseitigen und in Befolgung dieses Prinzips zunächst die Grund- und Gebäudesteuer den Gemeinden zu überweisen. (Bravo!) Die Gemeindesteuer ist zwar auch Objektsteuer, aber ihre Höhe soll 1 pEt. des gewerblichen Einkommens nicht übersteigen. Für die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeindevorstände streichen zahlreiche innere und äußere Gründe. — Nebenwünschen sollen aus den Vorlagen nicht erjelt werden, aber die Regierung kann auch auf die sicheren Einnahmen, die ihr aus den jetzigen Steuerstellen erfließen, nicht verzichten. Zwar ergeht sich für das laufende

Jahr ein Ueberschuß aus den Staatseinnahmen von 97 Millionen (hört! hört! links), allein ich möchte Sie bitten, aus dieser günstigen Finanzlage keine Schritte für die Zu- kunft zu ziehen, trotzdem zu diesem Ueberschuß noch weitere 4 Millionen an etatsmäßigem Ueberschuß treten. An diesen Ueberschüssen partizipieren die direkten Steuern nur mit 3, die indirekten mit 4 Millionen. Aus dem Ergebnisse eines guten Jahres kann man nicht wegs, sichere Einnahmequellen aufzugeben, wenn man nicht weiß, was der morgige Tag bringt. Die Ergebnisse der Einnahmen-Veranlagung haben dargezogen, daß diese Veranlagung den Steuerabgaben großen Vorzug gebracht hat. (Bravo!) Aber die Veranlagungen gehen sehr ungleiche Einnahmen, und das letzte Jahr war ein ausnahmeweise günstiges, wie ich schon daraus ergeht, daß für die Schuldentilgung, die seit Jahren durchschnittlich etwa 1,16 Prozent betrug, auf das letzte Jahr allein über 4 Prozent entfielen. Durch zufällige günstige Finanzergeb- nisse eines einzelnen Jahres dürfen Sie, meine Herren, sich in Ihren Entschlüssen nicht beeinflussen lassen. Wie hoch sich das Ergebnis der neuen Einkommensteuer beßimmen wird, läßt sich gornicht abschätzen. Erst wenn dieses Resultat feststeht, kann die Ueberweisung der Grund- und Gebäude- steuer erfolgen. Es ist ja richtig, daß die Communal-Be- steuerung reformbedürftiger ist als die Staatssteuer, aber ebenso richtiger ist, daß keine Communalsteuerreform statuen kann, bevor die Reform der Staatssteuer katzgefunden hat. (Sehr richtig!) Das Prinzip, die Objektsteuer als Staats- steuer aufzugeben, steht auch einer Kapitalrentensteuer entgegen. Erßt dafür soll die Erbschaftsteuer bieten. Erst wenn auf diesem Wege das angebotene Ziel nicht erreicht werden sollte, das mobile Kapital zu ziehen, wird man auf die weitere Ausbildung der Objektsteuer zurückgreifen müssen, was aber ein entscheidender Rückschritt wäre. — Die wich- tigste Frage der Einkommensteuer-Vorlage ist die Deklarations- pflicht, die zuerst im Jahre 1847 als gesetzgeberischer Vor- schlag aufgestellt ist und auch in Ausführung ergriffen hat. Aber die tatsächliche Durchführung in ihrer großen Weisheit einem sehr genauen Unterscheid zwischen dem Deficitar und Proce- und dieser Unterscheid trifft auch für das Einkommenssteuer- system zu. Warum soll denn bei uns nicht möglich sein, was in Thüringen und Sachsen möglich ist? Sind wir in Preußen etwa weniger gewissenhaft? Auch den Steuerbehörden das Recht der Korrektur der Selbstverpflichtung zu geben, ist nötig. Die Organisation der Steuerbehörden und die ihr beigelegten Befugnisse sind gegenüber den in anderen Staaten bestehenden Vorchristen so eingerichtet, daß sie dem Steuerzahler gütigig gemacht werden muß. Man hat es angeordnet, daß der Landrath Vorsitzender der Einkommensbehörde sein soll; aber warum will man einen anderen geeigneten Beamten nehmen? Für einen gewählten Beamten der Selbstverpflichtung eignet sich die Stellung nicht, es ist entscheiden ein öffentlich er- nannter Beamter erforderlich, für den Befehlswortung sind alle mög- lichen Garantien für eine gerechte Beurteilung getroffen. Was die Steuerfreiheit der reichsunmittelbaren Ständesherren anbelangt, so ist die Regierung der Meinung, daß diese Steuerfreiheit auf völlerrechtlicher oder bundesrechtlicher Grundlage nicht beruht; vielmehr ein Privilegium ist, das durch die Gesetzgebung geändert werden kann. Es ist deshalb die Aufhebung der Steuerfreiheit für das Jahr 1894 in Aussicht genommen in der Hoffnung, daß es bis dahin ge- lungen wird, die Einkommensfrage zu lösen. Der Ein- wand der Doppelbesteuerung, der gegen die Besteuerung der juristischen Personen, Aktiengesellschaften u. s. w. erhoben wird, hat Manches für sich; aber thatsächlich werden diese Gesellschaften von den Kommunen mit großem Vergnügen be- steuert, warum soll man dem Staat dieses Recht ver- weigern? Rücksicht auf kleine Kapitalansammlungen ist durch Freilassung von 30 Prop. des Aktienkapitals genommen. Ueber diese und ähnliche Einkommensläge sich diecutieren, so lange nur die Fundamente und Ecksteine der Vorlagen unberührt bleiben. — Ein zweifelhafter Vorzug der Vorlage ist die Berücksichtigung der Familienverhältnisse; es entspricht dem Bestreben, einen hindernissen Familienverhältnisse gün- stiger zu behandeln als Unverehelichte oder kinderlose Familien zu betr. — Auch über die Abgrenzung der Steuerpflicht läßt sich streiten, namentlich die Höhe der steuerfrei gelassenen Einkommen läßt sich vielfach auch anderweit bemessen, man muß dabei die finanzielle Wirkung berechnen. — Gegen die Erbschaftsteuer Gesühlsgründe geltend zu machen, muß man sich hüten. Sie besteht in Oesterreich, Frankreich und Eng- land, und schon die alten Römer bezeichnen sie als „tolerabile et facile“. Wo sie besteht, hat das Familienleben nicht da- runter gelitten. Die Vorlage läßt keine Erbschaften bis 1000 Mark ganz frei. Die Erbschaftsteuer ist ein sehr be- deutendes Einnahmehittel für die Einkommensfrage. Einkommen- steuern und um das nicht fundirbar anzusehen zu lassen. Die Gemeindefiskus soll die Ueberschüsse bestrafen, welche durch die bisherige Entwicklung entstanden sind. Die großen Betriebe werden härter herangezogen als die kleinen, und diejenigen, welche mit bedeutenden Mitteln betrieben. Die Regierung treibt keine Agrar-Politik; sie treibt auch keine Politik, die das Gegenteil von Agrar-Politik wäre, sie ver- folgt lediglich ausgleichende Gerechtigkeit. Behalten Sie bei dem Streite um Einzelheiten stets das Ganze im Auge, sonst kommen wir nicht zu Ende. Hier handelt es sich um Fragen der Gerechtigkeit, und da geht es in Deutschland keine Parteien. (Bravo!) Sollen Sie Mir, daß das Wort einmal zu Stunde kommt (Schloßes Vorlesung) zu verstehen sich 8 Redner gegen und 19 für die Vorlage zum Wort. Abgeord. Reichensperger (Centr.): Die Reformbedürftigkeit der Einkommensteuer wird allseitig anerkannt; allein das fundirte Einkommen wird nicht stark genug herangezogen. Auf die Deklarationspflicht zurückzugreifen, war nicht nötig. Auch sind die Erfahrungen, die man damit in anderen Staaten gemacht, keine günstigen; es bleibt doch immer eine Art Verletzung zum Weine. — Abg. v. Rauchhaupt (son.): An den Vorarbeiten für die Vorlage hat die for- wäntive Partei wesentlich mitgewirkt, und sie ist auch bereit, an den Reformen mitanzuhaken. Unbedenklich ist die Dekla- rationspflicht nicht. Die Einkommensteuer müssen wir ebenfalls als Grundlage der Staatssteuer, allein die Staats- steuern sind reformbedürftig, namentlich müssen die höheren Einkommen schärfer, mit mindestens 5 Prozent, be- steuert werden. — Abg. Richter (Vr.): Wir stehen auf dem von dem Herrn Finanzminister angebotenen Boden einer Ent- lastung der unteren Klassen unter härterer Heranziehung der Wohlhabenden; aber ohne gleichzeitige Reformen im Reiche kann man in Preußen nicht durchdringen. Leider kann die Entlastung hier nicht in dem Umfange erfolgen, in dem die Belastung der unteren Klassen mit 400 Millionen an Rückzahlungsmitteln im Reiche katzgefunden hat. Hier sollte die reformirende Hand angelegt werden. Die

Erbschaftsteuer wird hofentlich in der Commission begraben. Ich bin ein unbedingter Anhänger der Deklarationspflicht, und wir wollen hoffen, daß der Minister den unbegründeten Klagen der Grundbesitzer kein Gehör schenkt; wenn die Grundbesitzer wirklich nicht wissen, wieviel Einkommen sie haben, so werden sie es lernen, und zwar von Jahr zu Jahr besser. Um von anderen Einkommenverhältnissen ein richtiges Bild zu schaffen, sollten die Kinder in der Schule halt mancher anderen Dingen die Einkommensteuer Statistik lernen. (Seiterteil.) Aber die Herrschaft will Unklarheit. Aus welchem Grunde verlangt man uns die Anweisung, deren Zweckmäßigkeit in diesem Hause allgemein anerkannt wird? Das Neben-einanderbestehen verschiedener Maßsysteme in Deutschland wird auf die Dauer nicht möglich sein, man sollte das allgemeine gleiche und directe Maßrecht auch in Preußen einführen. Den Landrat sollte man aus der Steuerveranlagung herauslassen. Bei einer Finanzlage wie der heutigen bewilligen wir keinen Pfennig neue Steuern und keinen Pfennig mehr. Die Steuererhebung muß vor allen Dingen der Gerechtigkeit entsprechen; die Steuererhebung der letzten Jahre thut dies nicht. Wir folgen Ihnen, wenn Sie vorwärts gehen, aber nichtwärts nicht einen Schritt. Hierauf beruht sich das Haus Freitag: 11 Uhr Fortsetzung der Beratung. Schluß 5 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Gegen die Aufrechterhaltung der Grenzsperrre sprach sich der Director des Berliner Viehhofs und Schlachthaus, Hausburg, in dem Bezirksverein des Vereins u. a. wie folgt aus: Zu erstreben sei vom Volke, ohne Rücksicht auf die agrarische Begehrlichkeit, die Öffnung der deutsch-russischen und deutsch-österreichischen Grenze für den Eingang von Roggen und Getreide, natürlich unter allen nur denkbaren veterinärpolizeilichen Cauteleu, damit die einheimische Viehzucht wieder einmal erst zu Bekänden und die Waare zu Magerweid gelangen. An der nöthigen Zahl preussischer Thierärzte für die Grenzübergänge und etwaige Quarantaineanstalten fehle es nicht, wenn die Regierung sie nur suchen wolle. Der durch die Sperre gereizte Schmuggel sei bezüglich der Seucheninfectiöpfung gefährlicher als der offene, genügend kontrollirte Uebergang. Von wo drohe denn Gefahr? Die Rinderpest habe ihren Herd hundert Meilen jenseits der russisch-preussischen Grenze. Die verhältnismäßig unschuldige Maul- und Klauenseuche, mag sie auch ursprünglich wegen ungenügender Controlle importirt worden sein, herrscht heute, 16 Monate nach der Sperre, in einzelnen unserer Provinzen, und sei bei uns vereinzelt seit Jahrzehnten heimisch.

Aus der Mac-Kinley-Bill hat Commerciant Wilson in der jüngsten Sitzung der Handels- und Gewerbe-Kammer in München für die deutsche Handelspolitik folgende Lehre gezogen: „Wenn jemals der Beweis geliefert worden ist, daß das Schutzsystem in seinen Extravaganzen vom Uebel ist, so sollte man den Amerikanern dankbar dafür sein, daß sie den Weg gezeigt haben, auf welchem die Umkehr möglich ist. Mit Repressalien können wir gegen Amerika nicht vorgehen. Wir exportiren Industriegeräthe, mit welchen wir hinaus müssen; haben wir keinen Ausweg für dieselben, so ersticken wir in unserer eigenen Production. Man muß die Industrie nicht bloß erziehen, sondern auch dafür sorgen, daß ihr der Markt für den Absatz ihrer Producte offen bleibt. Diese Aufgabe ist weit wichtiger, als ein Schutz für einzelne Industriezweige, die eben nur behaupten, es gehe ihnen schlecht, ohne in den weitaus meisten Fällen den Beweis hiefür zu erbringen.“

Provinz und Umgegend.

Von dem gegenwärtig in Raumburg untergebrachten Thieren des Circus Pinder gelang es dem Geyhaufen, in einen Pferdefall zu kommen, wo er die Pferde loskettete. Bei einem der Pferde glückte dies dem Diebstahl nicht, vielmehr verschlang er die Reite darauf, daß er das werthvolle Pferd erbrochelte.

Im Dorfe Loffa bei Wiehe waren am Montag 4 Frauenpersonen damit beschäftigt, einer Grube Sand zu entnehmen. Plötzlich gab die unterwühlte Erbschicht nach und begrub dieselben. Herbeieilende Personen gelang es, drei Frauen glücklich wieder hervoranziehen, während ein 16jähriges Mädchen leider sein Leben einbüßen mußte.

Ueber den erschütternden Unglücksfall in Saalfeld, Vergiftung einer Familie durch Gas, berichten thüringische Blätter noch: Nachdem schon an verschiedenen Stellen der Stadt Gasrohrbrüche eingetreten, ist am 17. d. abends, wahrscheinlich zwischen 9 und 10 Uhr, in der Schwarmstraße und zwar beim Aemthaus der Bruch eines Gasrohres erfolgt. Das austretende Gas brach sich seinen Weg nicht nach oben, nach der Straße, sondern drang in die Kelleräume und gelangte so in die Schlafräume der unglücklichen Opfer dieser Katastrophe. An der Unglücksstätte fand man den erstickten Schwarz, noch mit der Hofe bekleidet, im Bette; vor ihm lag die Bibel aufgeschlagen, seine Hände waren wie zum Gebet gefaltet und unter seinem Leibe hervor sah man eines seiner erstickten Kinder. In dem Bett der Mutter lag das andere der Kinder, die Mutter

selbst, angekleidet auf dem Fußboden zwischen den beiden Betten, während das jüngste Kind in der Wiege erstickt aufgefunden wurde. Die Kinder waren drei Mädchen im Alter von 6, 4 und 2½ Jahren. Auch noch ein 70jähriger Greis, der Bruder des Armenpflegers, ist im Armenhaus erstickt aufgefunden worden. Im Ganzen hat also die Katastrophe sechs Opfer geädelt.

Der Termin gegen die 49 Vorstandsmitglieder von Fachvereinen in Magdeburg, die wegen gefegwidriger Verbindung angeklagt waren, ist aufgehoben worden.

Bei einer Circus-Vorstellung in Dierberg stürzte die Kunstlerin Fräulein Lumfeld so unglücklich vom Pferde, daß sie besinnungslos fortgebracht werden mußte. Der Arzt stellte eine heftige Gehirnerschütterung fest.

In einer Sandgrube bei Loffa wurden Landwirthes von dort nebst einem anderen 17jährigen Mädchen infolge Lösung einer Sandwand verschüttet. Die beiden erstickten kamen ohne erheblichen Schaden davon, das junge Mädchen wurde indes todt unter den Erdmassen vorgezogen.

Der Gutsbesitzersohn Hesselbarth aus Drogen bei Altenburg erwordete am Dienstag Abend auf dem Heimwege vom Postersener Jahrmärkte sein Geliebte, die unverehel. Lippold aus Ingersdorf, durch ein Messerhieb und warf das wimmernde Mädchen in einen am Wege befindlichen Teich. Der Mörder ist verhaftet und dem Landgericht zu Altenburg überliefert.

Das Schwurgericht zu Dresden verurtheilte am 17. d. M. den 25 Jahre alten Arbeiter August Franz Hausdorf, welcher im Sommer d. J. die Dehlerfrau Runge bei einem Diebstahl in deren Behausung erschlug, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Von seinen 25 Lebensjahren hat H. 9 Jahre und 4 Monate in Strafanstalten zugebracht. Seine Verbrechenslaufbahn begann schon mit dem 12. Jahre mit verführter und vollendeter Brandstiftung. Die Geschworenen nahmen nicht Anst, sondern nur vorläufige Züchtung an, zu welcher der Angeklagte den Gedanken erst am Schluß der That gefaßt habe und zwar in der Absicht, um ein der Ausführung des Diebstahls entgegenstehendes Hinderniß zu beseitigen bezw. um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen. Der Angeklagte leugnete die That hartnäckig; erst heute früh legte er das Geständnis ab, daß er die Frau gedödt habe.

Volksnachricht u.

Merseburg, den 22. November 1890.

Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hatten gestern die öffentlichen, sowie auch einige Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

Der Reichsanzeiger giebt bekannt: Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 7. Dezember d. J. nach der Stadt Merseburg zu berufen.

Herr Musikdirector Schumann veranstaltet am Sonntag Abend 7 Uhr zur Feier des Todestages im Dome hieselbst eine Aufführung des Gesangvereins, bei welcher „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms zum Vortrag gelangt. Die Soli hat Herr Dornfänger Bachmann aus Halle übernommen. Die Freunde erster Musik machen wir auch an dieser Stelle auf das hier Gebotene aufmerksam.

Im Saale der „Reichstrone“ fand am Donnerstag Abend eine Versammlung der bei der Volkszählung am 1. Dezember d. J. in hiesiger Stadt als Zähler fungirenden Personen statt. Den Vorsitz führte Herr Stadtrat Zehender, der die erforderlichen Instruktionen ertheilte und in der folgenden freien Discussion fragliche Punkte betr. der Ausführung des Zählgeschäfts klarlegte.

Wegen der allgemeinen Volkszählung am 1. Dezember hat zufolge besonderer Anordnung des Unterrichtsministers der Unterricht an diesem Tage in sämtlichen Schulen auszufallen.

Der Vorstand des Fischereivereins der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt hat beschloffen, eine Fischwasserklare herzustellen zu lassen. Weiter soll die Regierung erucht werden, bei Genehmigung von Turbinenanlagen Bestimmungen zu erlassen, welche die Schrägstellung der Schutzgitter zum Flußlauf sowie die Anlage von Fischpässen neben der Turbinenkammer, auch die möglichst enge Zusammenstellung der Schutzgitterstäbe und deren mehrmalige Querverbindung untereinander anordnen.

In dem am Donnerstag stattgehabten öffentlichen Verkaufstermin ging das Bauunternehmer Pfeiffer'sche Cabaus am Gotthardsteiche für 28100 Mk. in den Besitz des Vorshupvereins über.

Geh. Medizinal-Rath Professor Schmidt-Rimpler, der jetzige Leiter der Göttinger Augen-

klinik, hat auf Ersuchen des Herrn Kultusministers folgende Vorschläge zur Bekämpfung der Kurzsichtigkeit bei Schulkindern gemacht. 1) Die Lehrer haben sich eine gewisse Kenntnis der Schulhygiene zu erwerben. 2) Ein Arzt (Schularzt) hat in hygienischer Hinsicht Schüler und Schule zu beaufsichtigen. 3) Den Eltern ist eine gedruckte Belehrung über gesundheitsmäßigen Sitz und Haltung der Kinder beim Arbeiten zu geben. 4) Freizeit der Nachmittage, soweit es irgend angeht, um den Schülern Zeit zum Aufenthalt im Freien und zu körperlichen Bewegungen zu geben. 5) Verringerung der häuslichen Arbeiten und besonders der schriftlichen. 6) Verhütung einer übermäßigen Ausdehnung der zur Absolvierung der höheren Lehranstalten erforderlichen Zeit.

Infolge Allerhöchster Bestimmung haben die unheimbar angestellten Postverwalter von jetzt ab, wie die Ober-Post-Assistenten und Ober-Telegraphen-Assistenten, auf den Gehaltszettel des Dienstrotes einen vergoldeten Stern zu tragen.

Eine Verfügung der preussischen Eisenbahnverwaltung ordnet an, daß unmittelbar vor Abgang eines Zuges ein Beamter (Stationsvorsteher, Zugführer, Schaffner, Portier) am Zuge entlang zu gehen und Personen, die den Zug nicht benutzen wollen, aufzufordern hat, zurückzutreten bzw. sich, wenn auf kleinen Stationen die Abfertigung des Zuges von einem Zwischenperson erfolgt, auf den Hauptperson zu begeben. Dadurch wird das Abschiednehmen am Couper abgekürzt.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

Ein Tischlerlehrling aus Holleben mußte wegen bedenklicher Brandwunden, die er sich beim Feueranmachen zugezogen, in die Halle'sche Klinik gebracht werden.

Chronik des Krieges von 1870/71.

22. November. Regent-le-Metrou, zwischen Le Mans und Chartres, wird von Truppen des Großherzogs von Mecklenburg besetzt. Um 7 Uhr morgens beginnt die Beschießung von Thionville, das durch General v. Kamke belagert wird.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg

erlebte in seiner am Mittwoch im „Fivoli“ abgehaltenen ersten Winterversammlung zunächst einige Generalien. Der Vorsitzende, Herr Graf Hohenthal, gedachte des Hinscheidens des um die Landwirtschaft hochverdienten Deconomieraths Herrn v. Rathusius-Althausensleben, zu dem Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Ebenso gedachte er des Heimanges des Lehrers Herrn Meerbach, welcher 15 Jahre lang ununterbrochen an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule mit bestem Erfolg thätig gewesen, weshalb sich auch ihm zu Ehren die Versammlung von den Plätzen erhob. Ferner machte der Herr Vorsitzende auf ein von ihm in großer Zahl vertheilt Flugblatt aufmerksam, das zur Ausflärung über die Alters- und Invaliden-Versicherung in Halle soll, wies auf die am 19. Dezember d. J. in hiesiger Centralversammlung des landwirtschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen hin und theilte den Eingang eines Bescheidens von 450 Mk. mit, welches die Sachsen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft dem Kreisverein durch Herrn Regierungsrath Gneiss übermittelte hat. Ueber einen Aufruf zu einer Massenpetition wider den Terminhandel mit Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchartikeln wird in einer der nächsten Sitzungen Herr Reg.-Rath v. Werder referiren, und zum Referiren über die Frage, ob der Erlass eines Gesetzes betreffs des Bullenhaltens auf dem Lande nöthig sei, wurde Herr Amtmann Rothland bestimmt. Herr Rittergutsbesitzer Fuchs berichtete über die vom Verein beschaffte Düngeerde aus Schörlitz, die zwar mancherlei Vorzüge bietet, aber doch nicht für alle Fälle sich empfehlen laßt. Herr General-Inspector Sachse theilte die Zusammenstellung der Ernteergebnisse im diesjährigen Kreise mit, woraus wir nur hervorheben wollen, daß die Erträge an Getreide nicht unerheblich über eine Durchschnittsernte hinausgehen, die Erträge an Hülsenfrüchten aber hinter denselben zurückbleiben. Schließlich machte noch Herr Director Glas Mittheilung über ein der landwirtschaftlichen Schule durch einen ehemaligen Schüler derselben zugegangenes Geschenk und über ein für die genannte Anstalt angekauft Pferdegestell im Preise von 150 Mk.

Nachdem hierauf das Protokoll über die letzte Sitzung zur Verlesung gekommen, referirte Herr Director Glas über einen in den landwirtschaftlichen Jahrbüchern enthaltenen umfangreichen Aufsatz Dr. Rager's über die Sachsendüngerei. Die erwähnte Arbeit vertheilt sich über die Wirtschaft der Rübenzüchter,

über die Anwerbung und Wanderung der sogenannten
Sachfänger, über deren Abnahme, über ihre Wohn-
sitze und Ernährungsweise, über die Stellung des
Agenten, über Conventionalstrafen und Contractbrüche,
über die Rückwanderung, über den Umfang und die
Ursachen der Abwanderung, über die wirtschaftlichen,
ethisch-sozialen und nationalpolitischen Folgen derselben
und endlich über etwa zu treffende staatliche
Maßregeln. Als Ursachen der Sachfängerei be-
zeichnet der Verfasser Uebersättigung, Mangel an
Arbeit und niedrige Löhne in der Heimat, und als
wichtigste Folgen führt er an, daß die Leute sich
allmählich ein hübsches Stückchen zu ersparen ver-
mögen, daß sie zur Arbeit erjogen würden, daß sie
sich an Ordnung und Sauberkeit, an bessere Kleidung
und besseres Essen gewöhnen, daß sie ihre Bildung
erhöhen und zur Germanisirung der polnischen
Landtheile wesentlich beitragen. Schlimme Folgen
findet der Verfasser einzig in der Zunahme der Contract-
brüche, während er von anderen Uebelständen, wie
von einem Schwinden der Achtung vor Autoritäten, von
dem Abwinken des Heimathsgeldes, der Sittlichkeit
und Religiosität, wenig oder nichts wissen will, weshalb
er auch jede staatliche Maßregel gegen die für den Westen
so notwendige und für den Osten mindestens nicht nach-
theilige Sachfängerei verwirft und nur den Contract-
bruch entschieden bekämpft wissen will. — In der sich
anschließenden längeren Discussion bemerken die Herren
Der. Reg. Rath v. Redeur und Reg. Rath von
Werber, daß die Ursachen der Sachfängerei
hauptsächlich in der Uebersättigung, dem Mangel an
Arbeit und den schlechten Löhnen, ferner in dem
Wandertrieb der Bewohner des deutschen Ostens zu
suchen seien. Herr Rechtsanwalt Bösel und
Herr Reg. Rath Rudolph bekritten die, wenigstens
bezüglich der Löhne, welche es den freien Arbeitern
in den östlichen Provinzen schlechterdings nicht er-
möglichen, Ersparnisse zu machen und ihre Lebens-
haltung zu verbessern. Einem Eingreifen des Staates
wende von seiner Seite das Wort gerichtet, wenn
man auch nicht verstände, was mangelnde Auswägung
zu bekämpfen seien, was indeß sehr wohl mit Hilfe
der bestehenden Gesetze, namentlich aber durch Selbst-
hilfe geschehen könne.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein
Bericht des Herrn Rittergutsbesizers Fuß, auf
Grund dessen die Verarmung beschloß, die Rück-
verlegung der Beschäftigung von Schopow
nach Werseburg geeigneten Dted zu beantragen.

Professor Koch's Heilverfahren.

Prof. Koch faßte dieser Tage in einer Unterredung mit
dem Wiener Specialisten Prof. Schöberl, so sicher er auch
war, daß die Hauttuberculose durch das Mittel gelöst
werde, so vorsichtig möchte er in seinen Erwar-
tungen in Betreff der Heilbarkeit der Lungen-
tuberculose sein, namentlich wenn diese sich in vor-
geschrittenem Stadium befindet. In Betreff des Mittels
sich äußerte sich Koch dahin, daß er vorläufig die Be-
wehung desselben nicht leicht preisgeben werde, da ja von
wenigerer Seite das Mittel in unvollständiger und unrichtiger
Form dargestellt werden könnte und er nur einsehen könne
wie das von ihm bereite Mittel. Der Staat sei es, welcher
die Vertheilung in die Hand nehmen müsse.
An die Berliner Sanobler ärztlichen-Versammlung
sind zwei dringliche Anfragen wegen Vertheilung
des Ehrenbürgerrechts und Ueberweisung von
Kameralakten zur Ausübung seiner Erfindung
von Prof. Dr. Robert Koch gerichtet und am Donner-
stag bereits angenommen worden.

Von dem Koch'schen Heilmittel ist, wie von zu-
verlässiger Seite bestätigt wird, zur Zeit keinerlei Vor-

ratz vorhanden. Selber — wird hinzugefügt — sind be-
reits sehr falsche Propheten angezogen, die gegen hohes
Engel den armen Patienten Falschungen einbringen. Ueber
die Zusammenziehung des Koch'schen Heilmittels
erfährt die „Post“ von angesehenem unterärztlicher Seite, daß
es weder Logalbinine noch Potamine enthalte, überhaupt
kein Stoffwechsellprodukt sei.

Rather hat dem Geheimrath Koch seine Glückwünsche
telegraphisch ausgesprochen.

Aus dem Vortrage des Prof. Koch hürsten nach
stehende Angaben von Interesse sein. Prof. Robert Koch ist
am 11. December 1843 zu Klankal bei der Sohn eines
höheren Bergbeamten geboren. In der Schule seiner Heimath
vorgeliebt, bezog er 1862 die Universität Göttingen, um
Medizin zu studiren. Nach Bestehen der Staatprüfung
wurde Koch kurze Zeit lang Hilfsarzt an allgemeinen Kranken-
haus in Hamburg, dann ließ er sich in Langenhagen bei
Hannover und bald darauf zu Wadwig in Polen als Arzt
nieder. Von 1872–80 war er Assistenz zu Wollstein im
Kreise Bonn und trat in dem bekannten Prozeß Speidel
als Sachverständiger auf. In dieser Zeit begann er seine
wissenschaftlichen bakteriologischen Forschungen über Wund-
infection, Septicämie und Milzbrand. In Folge dieser
Arbeiten wurde Robert Koch 1880 als ordentliches Mitglied
des Reichsgesundheitsamts nach Berlin berufen. Hier
setzte er neben weiteren Arbeiten über den Milzbrand
(Entgegnung auf einen Vortrag von Pasteur) auch Unter-
suchungen über die Natur und Ursache der Tuberculose an.
Geradezu epochemachend war seine Entdeckung des Tubercu-
lusbacillus, die Koch 1882 im März in der Berliner physiolo-
gischen Gesellschaft zuerst bekannt gab. Koch wies nach,
daß der Uapen der Haut, die Strupose, die fungose Geleiten-
gung der Milzbrandtuberculose, die Lungentuberculose in
ihren ganz verschiedenen Formen, die Tuberculose innerer
Organe und der Knochen, daß sie insgesamt genetisch zu-
sammen gehören, und daß sie ihre Ursache in einem Bacillus
haben, welcher die Tuberculosebildung erzeugt. Er legte dar,
daß dieser Bacillus bei allen tuberculösen Erkrankungen und
nur bei diesen vorkommt; er zeigte, wie man ihn isoliren
und selbstständig züchten kann, und wie man im Stande ist,
mit Culturen desselben Tuberculose künstlich an Thieren
herbeizuführen, und all dies wies Koch so ausgiebig und
vollständig nach, daß in der ganzen Reihe seiner Beweis-
führung nichts als die Heine Achte blieb. Dem Ge-
sundheitsrath ernannt, wurde er 1883 als Leiter der
berliner Cholera Commission nach Neapel und Indien
entsandt; eine Frucht dieser Forschungsreise war die Ent-
deckung des Cholera-bacillus, welcher von Koch als der
eigentliche Träger des Choleraerregers angesehen wird. Bei
seiner Rückkehr nach Deutschland wurde der Fürcher 1884
durch eine Donation von 100,000 M. ausgezeichnet. Das
folgende Jahr brachte ihm die Ernennung zum ordentlichen
Professor, Geheimen Medicinalrath und Director des neuen
Hygienischen Instituts.

Der „Frei. Hg.“ schreibt man: Koch aller Warnungen
von Seiten Koch's und vieler Fachmänner herrschen in weiten
kreisen des Publicums bereits die übertriebenen Vor-
stellungen von der Leistungsfähigkeit des neuen
Heilmittels fort und es werden die höchsten Erwartungen
in sie gesetzt. In den öffentlichen für Schwindsüchtige,
wie in Sorderbüchern, Faltenschein u. a. herricht eine außer-
ordentliche Aufregung unter den Kranken, die nur noch mit
Wähe in den Anstalten zurückgehalten sind. Aus den
schwächeren und italienischen Kurorten sind viele Hygienisten
bereits aufgebrochen und auf der Reise nach Berlin be-
griffen; wie man sich erzählt, sollen sich auf Wochen hin-
aus bei der Eisenbahnverwaltung die durchgehenden Schlaf-
wagen bestellt und belegt sein.

Bericht.

„(Schiffsunfälle.) Der belgische Postdampfer „La
Flandre“, welcher Dienstag Abend 11 Uhr Dover verlassen
hat, ist in Folge einer Verhängung der Wäseine genöthigt
gewesen, zwischen Kienort und Middelste Anter zu werfen.
Ein Dampfboot von Ostende abgegangen, um die Verunglückte
und die Besatzung zu holen. — Der Hamburger Dampfer
„Engelshaven“ ist im Goodland in der englischen Straßstraße
vor mit dem Dampfer „Genui“ zusammen, so daß man
sich genöthigt sah, um das Untertanen des schwer geschädig-
ten „Gurpau“ zu verdrängen, denselben aufkaufen zu lassen.

Literatur.

In der Buchhandlung des Evangelischen Bundes von
Carl Braun in Leipzig erschien soeben „praktische

Anweisung zur Begründung und Leitung Evan-
gelischer Arbeitervereine von Lic. Weber, Hannover
in M. Glabach. Preis 20 Hg.“ — Der Worte sind genug
gewechselt, wir wollen Thaten sehen! So heißt es heutzutage
vor allem auf dem sozialen Gebiete. Gegen die Organisation
der Sozialdemokratie hilft Belegung, Klärung und Klärung
nichts — wenn nicht durch feste Organisationsmittel
unter diesen Organisationsformen sind es in erster Linie die
Evangelischen Arbeitervereine, deren Gründung aufs leb-
hafteste zu befürworten und überall energisch in die Hand
zu nehmen ist. Allein wie mancher sieht ihre Notwendigkeit
ein und wünscht gelegentlich einen Arbeiterverein am
Orte zu haben. Nur weiß er nicht, wie anzufangen. Wie
gründet man einen Evangelischen Arbeiterverein? Und wo
sind die geeigneten Orte? Welches sind die Ziele
eines Evang. Arbeitervereins und wie wird er geleitet?
Dann die Fragen: Welche Schritte ist bei dem Evang. Arbeiter-
vereine zu empfehlen? Und wo orientirt man sich über
den Evangelischen Arbeiterverein? Alle diese Fragen sind dem
Hr. Lic. Weber, M. Glabach, schon oft vorgelegt worden
von Männern, die sich gerne an die Arbeit begeben wollten,
wenn man ihnen nur sagen wollte, was und wie man es
beginnen soll. In der oben angelegten Broschüre beant-
wortet Lic. Weber kurz und bündig alle jene Frage-
stellungen; sie bilden die Kapitalübersichten der Broschüre,
welche hiermit jedem, welcher einen Evang. Arbeiterverein
zu gründen vor hat, wie überhaupt allen, die ein Interesse
für diese Vereine haben und sich über dieselben näher
orientiren wollen, warm empfohlen sei.

Was die Kosten betrifft: Diese vornehmste Technik der Kunst-
fertigkeit beginnt mehr und mehr von unseren Frauen ge-
braucht zu werden; ein erfreulicher Beweis dafür, zu wie hoher
Stufe die Handarbeit, welche sich vor wenigen Decennien
fast nur auf die einfachsten Sticker-Techniken beschränkte,
wieder erhoben wurde. Die Arbeiten, welche manche kunst-
gewandte Frauenhand heute vollbringen, kommen den prächtigen
Schöpfungen gleich, die uns in den Museen aus früheren
Zeiten bewahrt sind. Die fördernden Bestrebungen in diesem
edlen Kunstzweige sind auf das Wärmste anzuerkennen; in be-
sondere Mäßigkeit sind die Bemühungen für Wohlthätigkeit hin-
gegen werden, welche in der „Blüthen-Arbeit“ (siehe Seite
vom 15. November) erscheint und der in seiner ausführenden,
bedeutend und kunstfertigen Darstellung ein bisher noch
nicht geübtes Verfahren liefert.

Börsen-Berichte.

Galle, 20. November 1890.

Preise mit Ausschluß der Malzgebühren für 1000 kg
netto. Weizen, feiner, 177 bis 183 Mt., feiner aus-
wärtiger vor Notz, Randweizen 172 bis 178 Mt., geringere
Sorten billiger. Roggen, feiner, 175 bis 183 Mt., Gerste,
rauh, Brau, 176 bis 183 Mt., feine feinsten 184 bis
193 Mt., Futter, 150 bis 170 Mt. Hafer, feiner, 146
bis 152 Mt., alter vor Notz, Raht, amer. Weizen, 140
bis 142 Mt., Donauweizen 138–145 Mt. Raps, ohne
Angebot. Rüben, Erbsen, Victoria, geputzt, 225 bis
235 Mt. Kammeln, ausschließlich Sad für 100 Kilo
netto, 37–38 Mt. Stärke, einstufig für 100 Kilo
Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, holländische, 42 bis 43,50 Mt.,
abfallende Sorten billiger. Preise per
100 kg netto. Winsen 16–28 Mt. Bohnen 20–21, B.
vinnen — Riesenarten. Weizen, blau, 48–52,00 Mt.
Futterartikel gefragt. Futtermehl 14,00–15,00 Mt.,
Roggenmehl 10,75–11,25 Mt., Weizenmehl 9,50
bis 10,00 Mt., Weizenkleie 9,00 bis 10,00 Mt.,
Malzkeime, hell, 10,00 bis 11,00 Mt., dunkel 8,00 bis
9,00 Mt., Delfische 11,00 bis 11,50 Mt., Weizen, 29,00
bis 31,00 Mt., Weizen 00,00 Mt., Petroleum 24,50
Mt., Solaröl, 0,825/309, sehr feil, 18,00 bis — Mt.,
Spiritus, 10,000 Liter-Proz. sehr, Kartoffel, mit
50 Mt. Verbrauchsabgabe 60,60, mit 70 Mt. Verbrauchs-
abgabe 41,00 Mt.

Galle, 20. Novbr. (Vericht über Henu und Straß.)
Sämmtliche Preise für 50 Kilo. Roggen-Vergroß
(Sandbruch) 2,50–3,00 Mt., Malzkeime 1,80 bis
2,25 Mt., Weizen 3,00–3,60 Mt., Riesen 3,00
bis 3,50 Mt. Weizen 1,30–1,50 Mt.

Wer zu Hämorrhoidaleiden neigt oder daran leidet,
sorge sich stets durch Anwendung der in den Apotheken
a. M. 1. — erhältlichsten ächten Kapseln Richard Brandt's
Schwefelpräparat für eine geregelte Anwendung. Die auf
jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile
sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Myrrhe, Bitterklee, Gentian.

Anzeigen.

Das vielen Aelt abnehmende die Redaction dem
Publikum gegenüber eine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Stadtkirche:
Sonntag den 22. Novbr.,
Abends 6 Uhr, Vorbereitungs-
Gottesdienst zur Feier des Todten-
festes und nach demselben Beichte
und Abendmahl. Pastor Werber.

**Ku Sonntag den 23. November (Todten-
fest) predigen:**
1/10 Uhr: Suprnt. Martins.
3 Uhr: Dicoaus Bischof.

**In Anschließung an den Vormittags-
Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier.**
Suprntend. Martins. Anmeldung.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Hilf.

Stadtkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werber.
2 Uhr: Cand. min. Herold.

**In Anschließung an den Vormittags-Got-
tesdienst und abends um 6 Uhr Beichte
und Abendmahlfeier.** Pastor Werber.
Anmeldung.

Einladung der Kasse für die Klein-
wiederbeibringung in dieser Anstalt.
Katholische Kirche. 10 Uhr: Pastor Leucht.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte
und Abendmahl. Anmeldung.

Abends 6 Uhr Abendgottesdienst und im
Anschließung daran allgemeine Beichte und Abend-
mahl. Anmeldung.

Allenburger Kirche. 10 Uhr: Past. Delius.
Im Anschluß an den Gottesdienst heiliges
Abendmahl. Pastor Delius.
Abends 7 Uhr heiliges Abendmahl. Pastor
Delius.

Katholische Kirche. Sonntag den 23. No-
vember ist 1/10 Uhr früh Hochamt und Predigt,
2 Uhr nachmittags Christenlehre.

Vollschichtliche. Allenburger Schule. Aus-
theilung der Bücher Sonntag von 1–2 Uhr.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Der Herr Handelsminister hat bestimmt,
daß das **Währungsmittel zu Hannover a. S.**
vom 1. Januar l. J. an die Währung zu
Nürnberg von **Währungsmittel**, sowie von **Wagen**
jeder Art **Währungsmittel** bis auf Weiteres hängen soll.
Meine Bekanntmachung vom 21. Januar
1886 (Amtsblatt vom 20. Februar 1886
Seite 8 Nr. 203) wird durch Vorstehendes
erweitert.

Merseburg, den 3. November 1890.
Der königliche Regierungs-Präsident.
S. B. von Bötticher.

**1700 Meter transportable
Stahlbahn
und 18 fählerne Rippwagen**
sind sofort billig zu verkaufen. Off. Offeren-
sub **J. Qu. 972** an **Rudolf Mause,**
Halle a. S. erbeten. (a 706/11 B.)

Zwei Länferschweine
sind zu verkaufen
Weisenfelder Straße 3 b.
2 Logis, eins für einzelne Person, und zu
vermieten
Reumarkt 74.

**Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-
Versammlung**
Montag den 24. November 1890,
abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
2) Genehmigung des Ortsplans, betreffend das
Friedrichshausen in hiesiger Stadt.
3) Genehmigung des Ortsplans, betreffend
Räumung der Alte.
4) Genehmigung der Mitbenutzung der süd-
lichen Turnhalle Seitens der III. Stadtrone.
5) Die Bezahlung des oberen Raums im
kleinen Saal des Einwohnerversammlungs r.
Geheime Sitzung.
Personalien.
Merseburg, den 20. November 1890.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Mobiliar-Auction.
Mittwoch den 26. d. M., von
vormittags 9 Uhr an, sollen im
Casino, vor dem Stadtthor, meßungsfähiger
1 fast neuer Schreibeapparat, 1 Schreibsecretair,
1 ein- und 1 zweifacher Rechenapparat, 1 g. erh.
Clavier, 1 Rechenapparat, 2 Kammern, 1
Schreibpult, 2 Buchständer, 2 Pfeifen, Feder-
betten, Kleidungsstücke, Taschentücher, 1 Partie
Schulranzen, Holzschuhe, Damenfilzhüte, 3 Kiste
Cigaretten, sowie aus dem Otto Ritterhagen'schen
Concurre hier 1 Spielplan, 1 Partie feil. Röh-
ren, Sieber, Klingelglocke und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung veräußert
werden.
Merseburg, den 21. November 1890.
Carl Hübner,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Eine größere und eine kleinere Wohnung
sind zu vermieten. Zu erfragen
avocé Sixtstraße 13, 1 Trede.

Ein Logis sofort zu vermieten und jetzt
oder 1. Januar zu beziehen
Karlstraße 3.

Eine Wohnung, 3 St., Küche u. W. zu
vermieten und kann jederzeit bezogen werden
Randstädter Str. 5g.

Formulare
zur Invaliditäts-
und Altersversicherung
hält vorräthig
Th. Kössner, Buchbinder,
Deigruer Nr. 5.

Versteigerung.
Montag den 24. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, verleihere ich im Hotel zum halben Mond hier freiwillig: 1 große Partie Wollwaren.
Merseburg, den 21. November 1890.
Taubnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Samstag den 22. d. M., vormittags 11 Uhr, verleihere ich im Wandler'schen Gausarndhilde Neumarkt 26 hier 1 Wäscherolle mit 2 Rollstühlen und 1 Kleiderschrank.
Merseburg, den 17. November 1890.
Taubnitz, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke aller Art, als:
Wohnhäuser, gut verzinnt, ebenso Grundstücke, in welchen Material, Eisen- und Schmittwaarengeschäfte, Fleischer-, Bäckerei etc. betrieben wird, in jeder Stadtlaue, Hotels, Restaurants, Stadt- und Landgasthöfe, Schmieden, 1 Wassermühle, Deponomie-Grundstücke sind zu verkaufen durch G. Höfer in Merseburg.

Fünf Häuserhühner
sind zu verkaufen
Berl. Anwenstr. 3.
Eine nach dem Hofe gelagerte Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Frau A. Seidel,
Burgstraße 8.

Eine freundliche Wohnung in der 1. Etage mit Garten ist für den Preis von 135 Mark pro Jahr an anständige Mieter zum 1. Jan. 1891 zu vermieten.
W. H. in der Exped. d. Bl. erbitten.

Willh. Welcke, Buchdrucker Str. 5 d.
Eine anständige betagbare Schlafstube ist zu vermieten.
Unteraltersburg 24.

Eine Schlafstube offen
Brühl 10.

Freundliche Schlafstube offen und sofort zu beziehen
Dammstraße Nr. 2, Vorderhaus.
Zwei Schlafstellen offen
Wälderstraße Nr. 6.

Eine kleine freundliche Etage (unmöblirt) wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. B. H. in der Exped. d. Bl. erbitten.

Frische Hasen
von der St. Ulrich'schen Jagd empfängt heute und empfiehlt zum billigsten Preise
Karl Becker.

Holzschuhe
mit Fils gefüttert empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Bergmann,
Markt 30.

Von meinen selbstgeorgenen allezeit präparierten
Hohlrollern
mit Hohlringel, Knors und tiefen Lu-Weffen habe wieder sehr preiswerthe Säuger abzugeben.
Bradke, Delgrube 21.

Leinen- u. Gummiwäse
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Das Fußgeschäft
von P. Renno, Delgrube,
empfiehlt sein Lager von **Damenhüten**, garnirt von 3 Mark bis zu den Feinsten, ungarirt sehr billig. Filzhüte werden schnell und billig nach der neuesten Façon umgepreßt.

Achtung!
Von heute ab täglich
hochfeine frische Bäcklinge
im Ganzen und Einzelnen bei
Heinrich Müller,
Wandern 8, vis a vis der 2. Bürger Schule.
Empfehle gute frisch geschlachtete **Sware**.
Kohlschädelerei von R. Ebeling.

Böllberger Mehl-Verkauf
Nothmarkt 10 (Stadthauptwache)
Kaiser-Auszug gr. Mehl 139 Pf.,
Weizenmehl 00 " " 124
Roggenmehl " " 108
Müllensabrate und Futterartikel,
gut lösende Säsenstücke.
Reinh. Ziesche.

Winterüberzieher,
Mäntel jeder Art,
Paletots,
Herrengarderobe etc.
einigt, facht und stellt wie neu wieder her
Mar Wirth & Dampf-Wärberei.

Neumarkt 74. **G. Busch** Neumarkt 74.
empfiehlt **Sophas** jeder Art von 12 Uhr an, Bettstellen mit Matraxe von 10 Uhr an, **Grosch** und **Lehnstühle**, Klaviersessel etc. etc.
Reichhaltiges **Lapetenlager**, sowie ganze Einrichtungen für **Decorationen**, Patent-Zugrouleaux. Das **Auspolieren** der Möbel wird solid und billig in und außer dem Hause ausgeführt.
Auch **Theilhablung** gestattet.

Wegen Aufgabe des Geschäfts:
Grosser Ausverkauf
sämtl. Wiener Schuhwaaren-Artikel
zum Selbstkostenpreise.
Zur bevorstehenden Saison mache insbesondere auf meine **Winterwaare** aufmerksam.
Gustav Runkel, Preußerstraße 18.



Hamburg - Amerikanische
Packfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen
Hävre-New York. Hamburg-Westindien.
Stettin-New York. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissensfels.** (Nr. 652).

Pfannenfuchen,
täglich frisch, empfiehlt die Bäckerei von
E. Fr. Schmidt,
Ritterstraße.
Eine Frau zum **Seimeltragen** sucht
d. O.

Pfannenfuchen
und **Sprigkfuchen,**
bester Qualität, täglich frisch, empfiehlt
G. Schönberger,
Gotthardtstr.

Von jetzt ab **nur alle**
14 Tage jeden Montag von
Nachm. 5 Uhr ab **frisches**
Lichtebier

in der
Stadtbrauerei.
Echte **Hamburger Lederhosen**
in der
kleinen Ritterstraße 13.
Max Plaut, Lederhandlung.

Geisel Nr. 1. Geisel Nr. 1.
Albert Schild,
Tapezierer und Decorator,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden
Arbeiten. Halte
Bettstellen mit Matraxen,
Ruffs, Sessel u. s. w.
am Lager und bitte ein geehrtes Publikum um
geneigte Berücksichtigung

Sonigfuchenscheiben
in allen gangbaren Sorten, habe ich je nach
Abnahme auf 3 Mt. 1 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt
empfiehlt
G. Schönberger.

Ostafrikanische
Silbermünzen
gibt ab **J. Schönlicht.**

Bruch-Chocolade
mit Vanille per Pfund 1 Mt. und 1 Mt. 20 Pf.,
vorzügliches Kakao, garantirt rein;
Tafel-Chocolade
verschiedener Qualität v. Pfund 1 bis 3 Mt.
Vollständiges **Cacaopulver** von den besten
und anderen Firmen, **Chocolade** von Pp.
Suchard in **Wendehel** etc. empfiehlt
G. Schönberger.

Selbstgefertigte
Herren-Westen
aus bestem ächtfarbenen Sammet, **Strick-**
jacken, Unterböden und alle in dies Fach
schlagende Artikel; **sämtliche Apoldner**
Wollwaaren u. grosse Auswahl
von besten haltbaren **Strickgarnen** hält
stets auf Lager
J. Leidel,
Gotthardtstraße 28, n. Hotel z. S. Mond.

Trockne Rübenrüchmel,
gutes Kraftfutter für **Rinder** etc., liefere ich ab
in **Vager** zum Preise von **Mt. 3** per 50 kg
excl. Sad.
Analyse vom Prof. Dr. Mäcker steht zu
Dienst.
Ed. Klauss, Merseburg.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albracht, Schmalstr. 23

Sophas
v. 12 1/2 Uhr an, **Sopha-**
setze v. 4 Uhr an,
Lehn- u. Schlafstühle
Bettstelle mit Matraxe
v. 12 1/2 Uhr an, **Klaviersessel, Paulener,**
für **Fußstühle** zu empfehlen, **Fußbänken** u.
Fußstühle stets vorräthig bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Bettfedern
und **Daunen**
in 8 verschiedenen Sorten bringe
bei billigsten Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bier-Depôt
Heinr. Schultze jun.,
Merseburg.
Empfehle zur Lieferung franco Haus fol-
gende wohlgeschmeckte

Biere.

Culmbacher Export	16 Fl.	= 3 Mt. ohne Zi.
Rüchener Spaten	16 "	= 3 " " "
Frankenbräu (Som-		
berg)	18 "	= 3 " " "
Gräber	20 "	= 3 " " "
Kloster räu (hunkel)	24 "	= 3 " " "
Dresdner Wald-		
schlächgen	24 "	= 3 " " "
Riebacher Actenbier	24 "	= 3 " " "
Merseburger Bitter-		
bier	24 "	= 3 " " "
Weihenwieser Lager-		
bier (Sohren)	30 "	= 3 " " "
Golhofer Actenbier	30 "	= 3 " " "
Stannar	40 "	= 3 " " "

Germanische
Fisch-Groß-Handlung.
Lebendfrisch: **Schellfisch** 25 Pf.
Schедd 50 Pf.
Schollen 30 Pf.
Eingetroffen: **Sämmtliche**
Räucherwaaren.
W. Krämer,
Büdinge für **Wiederverkäufer**
Kiste 1 Mt. 60 Pf.

Richard Schmidt
Seitenbeutel 2,
empfiehlt sein
großes **Schuh- u. Stiefelwaarenlager**
Langstiefeln von 12 Mt. an,
Halbstiefeln von 7 Mt. an,
Damen-Stiefelletten von 5 Mt. an,
Kinderschuhe von 0,60 Mt. an,
Ballschuhe, Herren-, Damen-
u. Kinder-Filzschuhe,
Leder-, Cord- u. Filzpantoffeln,
Einlegesohlen,
alle Sorten **Turnschuhe** mit Gummi-
sohlen, **Stulpenstiefeln, Knopf-**
stiefeln, sowie alle anderen Sorten
Schuh- u. Stiefelwaaren
zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen nach **Maß** und **Repara-**
turen werden gut und pünktlich ausgeführt.
D. O.
Merse zum **Schlachten** taugt stets die
höchsten Preisen
R. Ebeling, Saalfraße 13.

Gummihübe
für **Herren, Damen** und **Kinder**, mit
und ohne **Wollfutter**, empfiehlt in nur
bester Qualität
L. Daumann,
Burgstraße 23.

Wäschegegenstände
für **Herren, Damen** und **Kinder** lasse ich in
eigener Arbeitsstube anfertigen. Durch ge-
nügende Arbeitskräfte und Nähmaschinen kann
ich jeden Auftrag binnen kürzester Zeit zur
Ausführung bringen und setzt mich diese Ein-
richtung in den Stand, besonders billig und
leistungsfähig zu sein.
Adolf Schäfer,
Wäsche- und Modewaaren-Geschäft,
Handlung von **Bettfedern** und **Daunen.**

Verbesserte
Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co. Berlin u. Westf. W.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und
von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Per-**
fükung u. Reinigung eines jeden bieder-
wichtigen Zeites unentbehrlich. Dieses Mittel
gegen **Summerprossen**, **Schor**, a. Strich 30 Pf.
bei Apotheker **F. Curtze** und in der **Städt.**
Phothete in Döllnitz.

Fette geschlachtete Gänse,
im Ganzen und getheilt, die halbe zu 1 Mt.
50 Pf., sind zu haben bei
Frau **Lucas, Dammstr. 16.**
Auch sind dazwischen **reine Gänsefedern**, a
Pfund 1,30 Mt., zu haben.

Pa. Portland-Cement,
frische Sendung, durchaus volumenschön,
feinste Mätlung, größte **Erhärtungs-**
fähigkeit. Jeugnisse von **Königl. Prüfungs-**
Stationen, sowie von **Königl. und Stadt-**
behörden stehen zu
Dienst.
Ed. Klauss, Merseburg.

Flüssigen Seim
für **Comptoire** und **Haushaltungen**, zum
Ritzen von **Glas, Porzellan, Holz, Papier,**
Wachs etc., in **Flaschen** à 50 u. 30 Pf. empf.
Carl Herfurth, Breitenstraße.

Amerik. Petroleum
in **Fässern**, sowie in **Korbflaschen** von 5-10
Mt. zu **billigen** Preisen empfiehlt
F. W. Tanser.

Wir suchen zum baldigen An-
tritt einen **zweiten**
Müller.
Berheirathete werden bevorzugt.
Farbwerk Gelbe Erde.

Gelucht a. 1. Jan. e. unverlässiges **feinstes**
Sauswädgen, welches die **Wahrung**
e. 1 jähr. **Arbeits** übernimmt.
Reg. Director **Weiser, Saalfraße** Str. 15.

Der Anker-Pain-Expeller
 ite und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreife, Hüftweh, Nerven-schmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 Mk. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Nur echt mit der Fabrikmarke „Anker!“ Vorrätig in den meisten Apotheken.

Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Rapskuchenmehl, Palmkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfutttermehl, Futtermais, Maisschrot, Roggenkleie, Weizenschalen
 in nur bester Qualität billigt bei
Oscar Sonntag,
 Merseburg.

„Benedictine“
 Waldenburg.
 Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen. In Qualität der anerkannt beste aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentlich wohl-schmeckend, auf den Ge-samt-Organismus von wohlthätigster Wirkung. Man achte genau auf Schutz-marken und Firma, da eine grosse Anzahl ganz werth-loser Nachahmungen existirt.
 Rechter „Waldenburger Benedictine“ kostet: 1/1-Literl. Mk. 4.75, 1/2-Literl. Mk. 2.50, 1/4-Literl. Mk. 1.40.
 In 1/4-Ltr. 80 Pf. Zu haben bei **Oscar Leberl.**
 Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
 Friedrich & Co.,
 Waldenburg, Schlesien.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueber-pinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Badlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicycolodium) sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Apotheken und Droguerien.

Sehr alter Kornbranntwein.
 weill gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggen-torn, hochfein aromatisch und dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, empfiehlt in Originalflaschen à 1 Mart
A. B. Sauerbrey.

Warum sind die besten Anker-Steinbalken so beliebt?
 Weil sie nicht, wie andere Spiesssachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belebende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weill ferner auch den Eltern das Nachbar-schaden wahrhaft prächtigen Vor-lagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.
 Dies ist aber bei den auf'staunend-münderngerigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muss. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schon enttäuscht sein will, der weisse jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „voter Anker“ als unecht zurück-schicken. Preisliste gratis.
E. J. Richter & Cie.
 Düsseldorf.

Für Bandwurmleidende!
 Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Cusso, Granatwurzel und Gamalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Ungertur; vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg letzte Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng teelles Verfahren, welches Tausende von Dank-schreiben aus ganz Deutschland zc. mit bezeugen. — Adresse ist: **C. Wüsten, Frankfurt a. M.**
 Die meisten Menschen leiden, ohne das sie es wissen, an diesem Uebel, und werden die-selben größtentheils als Blotarme und Bleichsichtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang undesartiger oder färbisernartiger Stühle, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, mütter Wild, Unverträglichkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohn-zum Falle, Sodbrennen, Magenfläre, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Altersjüden, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gebärmern, belaste Junge, Herabfallen
 (Nr. 2506)

Die Photographische Anstalt
 von **F. Herrfurth,**
 Brühl 4, Brühl 4,
 erbittet
 Weihnachtsaufträge frühzeitig.

Massage.
 Stellung durch Massage der verschiedenen Nervenenden, beginnender sowie allgemeiner Nervenschwächung, Nervenleiden (Neuralgie), Nervenentzündung, Nischia (Hüftweh), Kreuzschmerzen (Grenzschmerz), Muskelerweichung und Verengung der Gelenke, Rücken- und Halskrümmung bei Kindern, Muskel-Herabfall (ein eigenwilliger Muskelkrampf), Rückenmarkleiden, sofern das-selbe von milderem Magen oder nach gewissen Epochen, Blässe der Gedärme, Blutstockung und den daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Bleichsücht, Menstruationsstörung u. s. w.
 Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.
 Verlässlich beglaubigte Atteste sind bei mir einzusehen. Kuren werden auf Wunsch unter ärztlicher Leitung ausgeführt.
 Meine Wohnung befindet sich **Schmalestrasse Nr. 5, 1. Etage,** in dem früheren
M. Bradel,
 ärztlich ausgebildeter und geprüfter Massieur.
 Sprechzeit: Sonn- und Markttag von 1/2 11—12 Uhr vorm., 3—4 Uhr nachm.
 Die übrigen Tage keine Sprechzeit.

Pianinos
 aus den besten Fabriken Deutschlands verkauft in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen unter fünf-jähriger Garantie
Willy Straube, Musiklehrer.
 Das Reparieren und Stimmen der Instru-mente wird von sachkundiger Hand besorgt.
 Zeugnisse von **Sist, d'Albert, Friedheim, Siloti, Professor Paul, Kiedel, Zabassohn** und vielen andern Autoritäten, welche die Güte und Billigkeit dieser Fabrikate rühmen, stehen zu Diensten in meiner
Pianofortehandlung an der Geißel 21.

Gotthardt's-Preise 21 Pianoforte-Handlung Gotthardt's-Preise 21
 empfiehlt seine **preisgekrönten Pianinos**
 nach neuester Construction, in solidester Bauart und unübertrefflichster Konfektion zu Fabrikpreisen unter fünfjähriger Garantie.
Reparaturen und Stimmungen, sowie Aufpolieren der Instrumente wird von mir selbst ausgeführt.
 Gebrauchte Instrumente werden in Kauf angenommen.
 Theilzahlungen gern gestattet.
Hermann Bösch,
 Instrumentenmacher.

Das Möbel-Magazin
 von **Karl Hoffmann, Tischlermeister,**
 erlaubt sich hierdurch bei Bedarf sein Lager von **Holz- und Metall-Särgen**
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kirchlicher Verein St. Maximi.
 Montag den 24. Novbr., abends 8 Uhr, im Saale des „Herzog Christian“
Familien-Abend.
 I. Theil: Vortrag des Herrn Pastor Werther „Bildung macht frei“. II. Theil: Gesangs- und musikalische Vor-träge.
 Alle Vereinsmitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen werden hierzu ergebenst einge-laden. Auch sind Gäste will-kommen. Der Vorstand.

Reichskrone.
 Montag den 24. November 1890, abends 8 Uhr,
II. Abonnements-Concert
 (Streichmusik), ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12 unter Leitung seines Stadtrumpeters **H. Etzger.**
 Unter Anderem kommt zur Ausführung: „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Die Reise durch Europa“, „Billets sind im Vorkauf zu haben bei den Herren Meyer, Bahnhofsstraße, Heuer (Titima: A. Wiele), Burgstraße, Katto, Hof-markt, Deimr. Schultze jun., H. Ritterstr.“

Dramatischer Club „Minerva“.
 Unter Vergnügen, bestehend in **Abendunterhaltung und Längchen,** findet **Montag den 24. Novem-ber a. e., abends 8 Uhr,** in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle statt. U. U.
 Sensationell!
„Auf der Wensur.“
 Lustspiel von Eugen Friele.
 Freunde und Gönner des Vereins sind will-kommen. Der Vorstand.

Merseburger Landwehrverein.
 Das diesjährige Stiftungsfest findet am **Montag den 24. d. M., abends 8 Uhr, im Tivoli Pl., abends 8 Uhr,** im Tivoli Pl., abends 8 Uhr, in geschlossener Weise gefeiert.
 Eintrittskarten für Kinder und Angehörige der Kameraden sind **maue beim Kameraden Gemitt (Brennstraße) bis Montag Abend 6 Uhr** zu haben.
 Ohne Karte kein Zutritt. Das Directorium.

Hospitalgarten.
 Heute Sonntag **Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskegeln.**
 ff. Biere ff.
Mayer (Merksching).

Restauration zum Augusten.
 Montag den 24. November **grosse Kirmess.**
 Sollte Jemand von meinen Freunden und Gönnern mit dem Circular übergangen sein, so lade ich hiermit nochmals ergebenst ein.
 Achtungsvoll **Ch. Pape.**

Ein durchaus tüchtiger und solider, in allen Zweigen des Mechanikerhandwerks gründ-lich er-fahrener **Mechanikermeister** sucht Arbeit. Bewerber, welche über ihre Fähigkeiten Nachweis beibringen können u. auf eine dauernde Stellung reflectiren, belieben Offi-zial-Anfrage der Gehaltsanfrage u. O. o. 23682 an **Rud. Hesse, Halle, zu richten.**

Ein tüchtiger, in Küche und Handarbeit er-fahrenes Mädchen zum 1. Januar gesucht.
 Frau Regierungs-Rath **Dittmer,**
 Lindenstraße Nr. 41

Gesucht zum 1. Januar ein heftiges tüch-tiges und ordentliches
Hausmädchen.
 Annaburg vom 13. 1 Zr.
 2 Arbeiter werden angenommen im **Steinbrunn am Gerichtssain.**
 Lohn pro Stunde 25 Pf.

die in Schachtelarbeit geübt sind, finden bei mir auch außerhalb der Fabrik Beschäftigung. **C. Görling.**
 Ein junges Mädchen als Aufwartung gesucht. An erfragen in der Exped. d. Bl.
Edwin Sinnerstran in g. Bezug, Waa-ren für Alles für Stadt und Land können sich sofort anmelde.
Fr. Gummert, Gottfriedstr. 21.

J. Schönlicht,
Merseburg.

Prachtvolle Winterkleiderstoffe,
elegante Muster, doppeltbreit,
Kleid von 4 Meter 2 Mark.
Bettzeuge à Meter 25 Pfg.

Meine Preise sind die
höchste geforderten Quantität
lassen bieten jeder Son-
ntags die Spitze

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

En gros.

En detail.

Abtheilung für Confection.

Ausserordentliche grosse Auswahl. Preise ohne Concurrrenz.

Damen-Winter-Jaquetts 2,00 Mk.
Damen-Winter-Paletots 7,00 Mk.
Damen-Winter-Dolmans 13,00 Mk.
Damen-Havelocks, Visites.
Pagen-, Griechen- und Halbgrichen-Mäntel in allen
Preislagen bis zu den elegantesten Genres.

Herren-Stoff-Anzüge von 12 Mk. an.
Herren-Winter-Paletots von 11 Mk. an.
Herren-Winter-Jaquetts, Joppen und Kaiser-Mäntel
in allen Preisen.

Anaben-Paletots und Anzüge in großer Auswahl.

Mädchen-Mäntel.

Mädchen-Jaquets.

Abtheilung für Haus-Kleiderstoffe.

Grosser Gelegenheits-Kauf!

Unter Herstellungspreis!

1 Thüringer Halbtuch-Kleid 2,40 Mk.
1 Thüringer Wolltuch-Kleid 3,00 Mk.
1 Uni-Damentuch-Kleid III. 3,00 Mk.

1 Damentuch-Kleid II. 3,50 Mk.
1 Damentuch-Kleid I. 4.- Mk.
1 Engl. Cheviot-Kleid 5.- Mk.

Breite 100 cm. Robe à 4 Meter = 6 lange Berl. Ellen.

Preise streng fest ohne jeden Abzug. Verkauf nur am Plage netto gegen Baarzahlung. Die Preisauszeichnungen in den Fenstern etc. verstehen sich p. Meter = 1/2, lange Ellen und sind sämtliche Verkäufer verpflichtet, auf Wunsch jeden Gegenstand direct aus dem Fenster zu verabsolgen.

Wegen Verlegung meines Hauptgeschäfts nach Halle a. S. eröffne ich am heutigen Tage einen

großen Ausverkauf.

Sämmtliche von mir geführten Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt und die herabgesetzten billigsten Preise

an jedem Stück vermerkt.
Mein Lager ist mit

Winter-Neuheiten

reichlich ausgestattet und bietet mein Ausverkauf Gelegenheit zu wirklich billigen

= Weihnachts-Einkäufen. =

Indem ich bitte sich von der Richtigkeit meines Ausverkaufs zu überzeugen
zeichne hochachtungsvoll

Merseburg,
Markt 8.

Franz Kiessling,
Manufactur- und Modewaaren-Confection.

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7½ Uhr.
Expedition: Delagade Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 231.

Sonntag den 22. November.

1890.

Die Eröffnung der Steuergesetz- debatte im Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhause begann am Donnerstag die erste Verathung der Steuergesetze mit einer höchst charakteristischen Geschäftsordnungsdebatte. Es wurde beantragt und gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Nationalliberalen, also durch die beiden konservativen Parteien und des Centrum beschlossen, die Verathung der Einkommensteuer von derjenigen der Erbschaftsteuer zu trennen, was nachher der Abg. Rickert unter verhandlungsfähigem Winken aus dem Centrum dahin interpretirte, daß das ausschließliche Erbschaftsteuergesetz hinterher in aller Eile begraben werden solle. Die sachliche Verathung eröffnete Finanzminister Dr. Miquel, während dessen Rede der Ministerpräsident v. Caprivi zugegen war. Dieser hatte der Reichskanzler Fürst Bismarck seinen Rath an der der Linken des Hauses zugewandten Ecke der Ministerbank. Herr v. Caprivi nahm vorgestern den Mittelkurs ein, während Dr. Miquel den Caplatz besetzte. Seine Rede über die Einkommensteuervorlage, die nur wenig Neues enthält — der Finanzminister räunte ein, daß der Ueberschuß im preussischen Etat von 1889/90 nicht weniger als 97 Millionen Mk. betragen habe, welche zur Schuldenstilgung verwendet worden seien — dauerte nicht weniger als 2 Stunden, anscheinend nach dem Gesichte vieler Mitglieder des Hauses viel zu lange, da gegen Ende des Vortrags eine ziemlich lebhaft abklingende Diskussion nach dem Buffet stattfand. Herr Reichensperger vom Centrum, dem das Loos an die Spitze der Rednerliste gefallt hatte, wurde damit zu der unangenehmen Rolle des Frühstückredner verurtheilt. Uebrigens sprach Hr. Reichensperger nur für seine Person gegen das Gesetz, was wohl nicht so schlimm gemeint ist. Als konservativer Parteiredner für das Gesetz kam dann Herr v. Rauchhaupt an die Reihe, der trotz mancher Bedenken, die deren Aufzählung er sich der ermunternden Zurufe der Abg. Richter und Rickert erleitete — dem Gesetze seine ganze Rede in Aussicht stellte, wenn nur der Finanzminister, der ja „das Zeug dazu“ habe, mit Vertheilung der Erbschaftsteuer eine tüchtige Kapitalrentensteuer hinzuzufügen geneigt sei. Herr v. Rauchhaupt sprach im Uebrigen mit wahrer Begeisterung von der Schnelligkeit seiner Partei nach einer strengeren Steuereinsparzung (namentlich des mobilen Kapitals). Die mittleren Einkommen unter 10 000 Mk. will die konservative Partei milder behandeln wissen, die Grenze für die Steigerung des auf 4 bis 5 Mk. zu erhebenden Steuersatzes soll nach oben erweitert werden. Inzwischen war es ungefähr 3½ Uhr geworden und so wurde ein Vertheilungsantrag gestellt. Man konnte es dem nächsten Redner, dem Abg. Rickert nicht verdenken, wenn er es vorzog, morgen am Beginn der Sitzung zu sprechen, anstatt am Schluß einer langen ermüdenden Sitzung. Auf der rechten Seite des Hauses aber schlen man die Rickertsche Rede mit Ungeduld zu erwarten und begrüßte den Vertheilungsantrag mit dem Murren, mit denen die Herren Konservativen Zeugnis ihrer feineren Bildung und ihres parlamentarischen Taktgefühls abzulegen gewohnt sind. Auch der Präsident hatte es so eilig, daß er, nachdem die Untergrundfrage gestellt worden, die vorläufige Abstimmung mit der erbgiltigen Verwechslung und dem Vertheilungsantrag für abgelehnt erklärte. So mußte Herr Rickert sich fügen. Er konnte sich aber damit trösten, daß seine Rede, die im Anfang freilich die „Unruhe rechts“ hörte, von dem Hause mit gespanntester Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. Der Redner, an das Caprivi'sche Programm anknüpfend, erinnerte daran, daß die Reform der Einkommensteuer bisher als dringlich betrachtet worden sei im Sinne einer Entlastung derjenigen Bevölkerungsklassen, welche von den 400 Millionen neuer indirecten Reichsteuern am härtesten betroffen würden. In Preußen könne man 75 % der Bevölkerung durch die Reform der directen Steuer nicht entlasten, weil dieselben keine directen Steuern bezahlten. Wenn



Entlastung
ren Ende
age eine
stend Gr
ht werde.
berlicker
ll an die
nicht ver
bann ge
die Erb
Amkanden
g für an
nie dafür
ärmeren
schloß mit
mensteuer
die richtige
e absolute
Darauf

hege in
elbung der
Berühmt
gelehrt
schonen den
aus. Der
Protokoll
die Zwangs
während die
Bresse indir
die antisemit
Verordnungen
der Regierung
angreift. — Die
Pariser Mordth
an dem russi
General Selt
erworbene
nach Annah
der Pariser
Polizei n
ihlilist
schen Urspr
zu sein. Der
Erworbene
soll früher
Abjunkt des
Petersburger
Polizeichefs
gewesen
sein. Am me
weisen verd
erschien ein
Pole
Pab les wski
welcher der
Ueberbringer
des Briefes
an den Gener
Seltewkow
gewesen sein
soll. Die
Erworbene
des Generals
geschah, wie
angenommen
wird, während
derselbe eine
Adresse sch
welche ihm
Pab lewski
angegeben
hatte. Letz
ter konnte,
ohne gesehen
zu werden, die
Wohnung des
Generals
wieder verla
ssen. Der Re
volverschuß
wurde von de
m im Hotel
befindlichen
Personen we
gen des auf
der Straße
herrschenden
Lärms nicht
gehört. Zur
Hab
haftenerung
des Mordes
wurden bei
allen in Paris
wohnenden
Russen, we
lche dem in
Rimlikten
prosej vom
Februar ver
widet waren,
zur Ermitt
lung des P
ab lewski
Hausfuchun
gen vorgen
ommen. Man
sah die W
ohnung P
ab lewski
in der Rue
Simart im
Stadthell
Montmartre
auf und ent
deckte in
derselben
Revolverpa
tronen von
demselben
Kaliber,
wie diejeni
gen, mit de
ren Seltew
kow ermor
det wurde.
Zwei Rus
sen sind un
ter dem Ver
dacht der
Mitschuld
bereits ver
haftet wor
den.

Eine neue
Wahlrede
des italieni
schen Mi
nisterpräsi
denten in
Turin ist
nach dem
von dem
Wolff'schen
Telegraphen
bureau ver
breiteten
Auszug
nicht sehr
bedeutend
gewesen. Cr
ispi ließ
am
Dienstag
in seinen
Ausführun
gen haupts
ächlich die
Finanz- und
Zollfragen
in den Vor
dergrund
treten,
während er
die allge
meinen poli
tischen Fra
gen und die
außenwärt
ige Politik
nur streifte.
Bezüglich
des Dreie
lands sprach
er sich et
was entschie
dener aus
als bei sei
ner früheren
Rede in Flo
renz. Crispi
hieß, wie
üblich, sei
ne Rede auf
einem ihm
zu Ehren
veranstalte
ten Banket.
An dem le
teren nah
men alle
Minister
Theil. Nach
Schluß der
Rede wurden
Crispi's
Kundgebun
gen dargebr
acht. Hoch
auf den
Pöng be
schlossen
das Fest.

Die in der
serbischen
Stup'sch
tina am Mi
ttwoch ver
lesene Th
ronrede be
tont, die
Beziehun
gen Serbi
ens zu alle
n Staaten
seien bef
riedigend
und freun
dschaftlich.
Hierauf
berührt die
Thronrede
das handels
politische
Verhältnis
zu Oester
reich, Un
garn und
die von dem
ungarischen
Kabinete
erfolgte
Einladun
g zur Er
öffnung der
Arbeiten
am Gf
ernen
Thore. Die
Regierung
habe get
rachtet, die
mensch
liche Er
mordung
des Ve
confuls
von Pr
istina in

gutem Einvernehmen mit der Porte auszutragen, da sie auf möglichst gute Beziehungen zum otomanischen Reiche großen Werth lege. Die serbische Regierung habe es bei ihren Beziehungen zu den Balkanstaaten, niemals unterlassen, ihr Augenmerk darauf zu richten, durch solidarische Uebereinstimmung eine gerechte, den Interessen aller Balkanvölker entsprechende Gestaltung der Verhältnisse zu erleichtern. Die Regentenschaft in den Niederlanden ist nunmehr perfekt geworden. Die Königin hat am Donnerstag Mittag in den Generalstaaten den Eid als Regentin geleistet.

Die brasilianische konstituierende Versammlung in Rio de Janeiro nahm am Dienstag einen Antrag an, wonach die Machtbefugnisse der Regierung bis zur definitiven Beschlußfassung über die Konstitution verlängert werden.

Ein Indianer-Aufstand wird in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befürchtet. Es wird ein Aufstand der Sioux-Indianer in dem Gebiete zwischen dem Missouri und dem Felsengebirge erwartet. In Folge dessen sind Truppen beordert worden, die Indianer an der Grenze von Dakota in Schach zu halten.

Deutschland.

Berlin, 21. November. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag in dem Erzherzogthum des 2. Garderegiments z. F. in der Karlstraße in Berlin der Vertheidigung der Rekruten der Berliner, Spandauer, Charlottenburger und Lichtensfelder Garnison bei.

— (Der Bundesrath) hat am Donnerstag, der kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung der Invalidentätserverfugung zum 1. Januar zugestimmt, desgleichen den Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Heigalad mit dem Deutschen Reich.

— (Der neue landwirthschaftliche Minister) wird von den Konservativen und Agrariern überall mit großer Begeisterung begrüßt. Der „Schles. Zig.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Ernennung des Herrn von Heyden hat namentlich in konservativen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht, bei denen der neue Landwirthschaftsminister von seiner Abgeordnetenzug her in gutem Andenken und wegen seiner synodalen Thätigkeit in Ansehen steht. Seine Verurteilung kann Jedem darüber belehren, daß ein gänzlichere Umgestaltung der Agrarpolitik und namentlich eine Befestigung der landwirthschaftlichen Zölle keineswegs im Werthe ist. Auch um eine allgemeine Ermäßigung dieser Zölle, eine „Abbröckelung“ derselben, handelt es sich nicht, sondern lediglich darum, auf der Grundlage einer Erleichterung des Verkehrs mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen aus Oesterreich-Ungarn in die Handelsvertragsverhandlungen mit diesem Verbündeten einzutreten.“

— (Eine Deputation des Vereins deutscher Zuckerindustrieller) wurde in den letzten Tagen von dem Reichskanzler General von Caprivi, dem Landwirthschaftsminister v. Heyden und vom Staatsminister v. Boetticher, sowie dem Finanzminister Miquel empfangen. Die Deputation trug ihre Bedenken gegen den zur Zeit dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers vor, von dem sie eine schwere Schädigung nicht bloß der Zuckerindustrie, sondern vor allem auch der daraus begründeten landwirthschaftlichen Production befürchtet. Nach Lage der Dinge konnte selbstredend, nachdem der Entwurf eingebracht und auch im wesentlichen die Zustimmung der preussischen Regierung gefunden hat, der Deputation eine Berücksichtigung ihrer Wünsche nicht in Aussicht gestellt werden.

— (Die Motive zu dem neuen Gewerbesteuer-Gesetz) liegen nunmehr vor. Das Gesetz zeichnet sich durch klare, leicht verständliche Fassung angenehm von dem Erbschaftsteuergesetz aus. Einen Mehrertrag soll die neue Gewerbesteuer, die das bisherige, unklare Verfahren durch eine einfache Unterscheidung in vier Klassen nach dem